GERSTÄCKER'S GERMELSHAUSEN

McLOUTH

/833G32G>C1/

24883
Gerstacker

St. Procopius
College Library
LISLE, ILL.

Borrowers are responsible for all books taken out on their cards.

Books may be kept for two weeks and renewed once for the same period, except fiction, 7-day, and reserved books.

A fine of one cent per day will be charged on each book which is not returned according to the above rule.

Date Due

Oct 18'38			
Nov 2 '38			
Nov 23'38			
Dec 21'38			
OCT 17			
JAN 20			
FEB 3			
DEC 17			
FEB 1			
MAR 14			

No. 293 DEMCO-MADISON-WIS

Germelshauſen

von

Friedrich Gerſtäcker

EDITED WITH EXERCISES, NOTES, AND VOCABULARY

BY

LAWRENCE A. McLOUTH

Professor of the German Language and Literature in New York University

NEW YORK

HENRY HOLT AND COMPANY

833.7
G32s

Copyright, 1904
BY
HENRY HOLT AND COMPANY

February, 1930

PRINTED IN THE U. S. A.

24883

PREFATORY NOTE

THE present edition of this interesting and popular little story of Gerstäcker's was undertaken at the request of the publishers, and it is hoped that the book will be found useful in the early stages of the beginners' efforts to learn German. The notes are confined to what seemed absolutely necessary help for these students, when preparing their lessons. The appended English exercises, based on the text, give an opportunity for more or less drill on the elements of the grammar and for the mastery of some of the more important idioms. Under the personal observation of the editor these sentences have been tested in connection with the review lesson, not without success. Grateful acknowledgment is here made to Dr. F. H. Wilkens, the colleague of the editor, for many useful suggestions.

JUN 21 1933

L. A. McL.

Ottendorfer Germanic Library,
New York University, May 1904.

Digitized by the Internet Archive
in 2025

https://archive.org/details/gerstackersgerme0000lawr

FRIEDRICH GERSTÄCKER

FRIEDRICH GERSTÄCKER, the son of a celebrated tenor of the same name, was born May 10, 1816, in Hamburg. His father died in 1825, and the son was put into business against his will. Later he undertook to learn farming in Saxony. In 1837 he came to America to seek his fortune, and tried his luck at various handicrafts and trades, as opportunity offered or necessity dictated. From this time till 1843 he traveled much in this country, especially in the South and West. Then he returned to his native land and set about writing down his experiences in the form of novels, tales and travels. Aided by his government, he visited during the years 1849-1852 South America, California, the Sandwich Islands, the Society Islands, Southeastern Australia, and some parts of Dutch East India. Here too he collected much material for his pen. In 1860 he again went abroad, this time mainly to visit the German colonies in Panama, Ecuador, Peru, Chili, Uruguay and Brazil, and to encourage the emigration of his countrymen to these fertile regions. 1861 found him back in Germany, but only for a short time, as he accompanied the Duke of Coburg-Gotha to Egypt and Abyssinia in 1862. Again in 1867 he crossed the Atlantic, to visit North America, Mexico, Venezuela, and

the West Indies, returning home in 1868. He had now spent nearly one-fourth of his life in foreign travel; the remaining four years, till his death at Brunswick, May 31, 1872, he spent in literary labors, writing about what he had seen. His rather voluminous works may be divided roughly into travels and novels, of which the latter are the better. His journeys in so many strange lands made the subject matter interesting to a wide circle of readers, but his descriptions of foreign countries and peoples were not sufficiently detailed and accurate to give them the value of such works as Humboldt's. Gerstäcker's novels are interesting, because they carry the reader rapidly along through strange adventures among people in distant countries, and because the author's style, while not always highly polished, is lively and natural. It is plain that he feels more interest in the matter than in the form. Gerstäcker does not rank with Charles Sealsfield as a novelist, but he knew intimately the things about which he wrote, and so his pictures are vivid and clear. Most of his stories are interesting, many of them somewhat sensational, especially those telling of adventures in the new lands on the borders of civilization. Some resemble the better class of our "dime novels," and are issued in paper covers enlivened with rather sensational pictures of deeds of violence. Only a few of his stories have their scenes in Germany, and of these "Germelshausen" is probably the best. Here too the author's inclination toward realism shows, for he does not picture medieval Germany as it was, but gives the interested reader a charming view of modern German village life.

Germelshausen

Im Herbst des Jahres 184– wanderte ein junger, lebensfrischer Bursch, den Tornister auf dem Rücken, den Stab in der Hand, langsam und behaglich den breiten Fahrweg entlang, der von Marisfeld hinauf nach Wichtelhausen führt.

Es war kein Handwerksbursch, der Arbeit suchend von Ort zu Ort ging; das sah man ihm auf den ersten Blick an, hätte ihn nicht schon die kleine, sauber gefertigte Ledermappe verraten, die er auf den Tornister geschnallt trug. Den Künstler konnte er überhaupt nicht verleugnen. Der keck auf einer Seite sitzende, schwarze, breiträndige Hut, das lange, blonde, gelockte Haar, der weiche, noch ganz junge, aber volle Bart — alles sprach dafür, selbst der etwas abgetragene schwarze Sammetrock, der ihm jedoch bei dem warmen Morgen ein wenig zu heiß werden mochte. Er hatte ihn aufgeknöpft, und das weiße Hemd darunter — denn er trug keine Weste — wurde um den Hals von einem schwarzseidenen Tuche nur locker zusammengehalten.

Als er ein Viertelstündchen von Marisfeld sein mochte, läutete es dort zur Kirche, und er blieb stehen, stützte sich

auf seinen Stecken und lauschte aufmerksam den vollen Glockentönen, die gar wundersam zu ihm herüberschallten.

Das Läuten war lange vorüber, und noch immer stand er dort und blickte träumerisch hinaus auf die Bergeshänge. Sein Geist war daheim bei den Seinen, in dem kleinen, freundlichen Dorfe am Taunusgebirge, bei seiner Mutter, bei seinen Schwestern, und es schien fast, als ob sich eine Träne in sein Auge drängen wollte. Sein leichtes, fröhliches Herz aber ließ die trüben und schwermütigen Gedanken nicht aufkommen. Nur den Hut nahm er ab und grüßte mit einem herzlichen Lächeln der Richtung zu, in der er die Heimat wußte, und dann fester seinen derben Stock fassend, schritt er munter die Straße entlang, der begonnenen Bahn folgend.

Die Sonne brannte indessen ziemlich warm auf den breiten, eintönigen Fahrweg nieder, auf dem der Staub in dicker Kruste lag, und unser Wanderer hatte sich schon eine Zeitlang nach rechts und links umgeschaut, ob er nirgend einen bequemeren Fußpfad entdecken könne. Rechts zweigte allerdings einmal ein Weg ab, der ihm aber keine Besserung versprach und auch zu weit aus seiner Richtung führte; er behielt also den alten noch eine Zeitlang bei, bis er endlich an ein klares Bergwasser kam, an dem er die Trümmer einer alten, steinernen Brücke erkennen konnte. Drüben hin lief ein Rasenweg, der in den Grund hineinführte; doch mit

keinem bestimmten Ziel vor sich, da er ja nur dem schönen Werratale zu zog, seine Studienmappe zu bereichern, sprang er auf einzelnen, großen Steinen trokkenen Fußes über den Bach zur kurz gemähten Wiese drüben und schritt hier, auf dem elastischen Rasen und im Schatten dichter Erlenbüsche, rasch und sehr zufrieden mit seinem Tausche vorwärts.

„Jetzt hab' ich den Vorteil," lachte er dabei vor sich hin, „daß ich gar nicht weiß, wohin ich komme. Hier steht kein langweiliger Wegweiser, der einem immer schon Stunden vorher sagt, wie der nächste Ort heißt, und dann jedesmal mit der Entfernung unrecht hat. Wie die Leute hier nur ihre Stunden messen, möcht' ich wissen! Merkwürdig still ist's aber hier im Grunde, — freilich, am Sonntage haben die Bauern draußen nichts zu tun, und wenn sie die ganze Woche hinter ihrem Pfluge oder neben dem Wagen herlaufen müssen, halten sie am Sonntag nicht viel vom Spazierengehen, schlafen morgens erst in der Kirche tüchtig aus und strecken die Beine dann nach dem Mittagsessen unter den Wirtstisch. — Wirtstisch — hm — ein Glas Bier wäre jetzt bei der Hitze gar nicht so übel — aber bis ich das bekommen kann, löscht auch die klare Flut hier den Durst." — Und damit warf er Tornister und Hut ab, stieg zum Wasser nieder und trank nach Herzenslust.

Dadurch etwas abgekühlt, fiel sein Blick auf einen al-

ten, wunderlich verwachsenen Weidenbaum, den er rasch und mit geübter Hand skizzierte, und jetzt vollständig erfrischt und ausgeruht, nahm er seinen leichten Tornister wieder auf und setzte seinen Weg, unbekümmert wohin er ihn führte, fort.

Eine Stunde mochte er noch so gewandert sein, hier ein Felsstück, dort ein eigentümliches Erlengebüsch, da wieder einen knorrigen Eichenast in seine Mappe sammelnd; die Sonne war dabei höher und höher gestiegen, und er nahm sich eben vor, nun rüstig auszuschreiten, um wenigstens im nächsten Dorfe das Mittagsessen nicht zu versäumen, als er vor sich im Grunde, dicht am Bache und an einem alten Steine, auf dem früher vielleicht einmal ein Heiligenbild gestanden, eine Bäuerin sitzen sah, die den Weg, den er kam, herabschaute.

Von Erlen gedeckt, hatte er sie früher sehen können, als sie ihn; dem Ufer des Baches aber folgend, trat er kaum über das Gebüsch hinaus, das ihn bis dahin ihren Blicken entzogen hatte, als sie aufsprang und mit einem Freudenschrei auf ihn zuflog.

Arnold, wie der junge Maler hieß, blieb überrascht stehen und sah bald, daß es ein bildhübsches, kaum siebzehnjähriges Mädchen war, das in eine ganz eigentümliche, aber äußerst nette Bauerntracht gekleidet, die Arme gegen ihn ausgestreckt, auf ihn zuflog. Arnold wußte freilich, daß sie ihn jedenfalls für einen andern

hielt und dieses freudige Begegnen nicht ihm galt — das Mädchen erkannte ihn auch kaum, als sie erschrocken stehen blieb, erst blaß und dann über und über rot wurde und endlich schüchtern und verlegen sagte:

„Nehmt's nicht ungütig, fremder Herr — ich — ich glaubte" —

„Daß es dein Schatz wäre, mein liebes Kind, nicht wahr?" lachte der junge Bursch, „und jetzt bist du verdrießlich, daß dir ein anderes, fremdes und gleichgültiges Menschenbild in den Weg läuft? Sei nicht böse, daß ich's nicht bin."

„Ach wie könnt Ihr nur so reden," flüsterte die Maid ängstlich — „wie dürft' ich böse sein — aber wenn Ihr wüßtet, wie sehr ich mich darauf gefreut hatte!"

„Dann verdient er's aber auch nicht, daß du noch länger auf ihn warteſt," sagte Arnold, dem jetzt erst die wahrhaft wunderbare Anmut des schlichten Bauernkindes auffiel. „Wär' ich an seiner Stelle, du hättest nicht eine einzige Minute vergebens meiner harren sollen."

„Wie Ihr nur so wunderlich redet," sagte das Mädchen verschämt, „wenn er hätt' kommen können, wär' er gewiß schon da. Vielleicht ist er wohl krank oder — oder gar — tot," setzte sie langsam und recht aus vollem Herzen aufseufzend hinzu.

„Und hat er so lange nichts von sich hören lassen?"

„Gar sehr, sehr lange nicht."

„Dann ist er wohl weit von hier daheim?“

„Weit? gewiß — schon eine recht lange Strecke von da,“ sagte das Mädchen, „in Bischofsroda.“

„Bischofsroda?“ rief Arnold, „da hab' ich jetzt vier Wochen gehaust und kenne jedes Kind im ganzen Dorfe. Wie heißt er?“

„Heinrich — Heinrich Vollgut,“ sagte das Mädchen verschämt — „des Schulzen Sohn in Bischofsroda.“

„Hm,“ meinte Arnold, „bei dem Schulzen bin ich ein- und ausgegangen, der aber heißt Bäuerling, soviel ich weiß, und den Namen Vollgut hab' ich im ganzen Dorfe nicht gehört.“

Ihr werdet wohl nicht alle Leut' dort kennen,“ meinte das Mädchen, und durch den traurigen Zug, der über dem lieben Antlitze lag, stahl sich doch ein leises, verschmitztes Lächeln, das ihr gar so gut und noch viel besser als die vorige Schwermut stand.

„Aber von Bischofsroda,“ meinte der junge Maler „kann man über die Berge recht gut in zwei Stunden, höchstens in dreien, herüberkommen.“

„Und doch ist er nicht da,“ sagte die Maid, wieder mit einem schweren Seufzer, „und doch hat er mir's so fest versprochen.“

„Dann kommt er auch gewiß,“ versicherte Arnold treuherzig; „denn wenn man dir einmal etwas versprochen hat, müßte man ja ein Herz von Stein haben, wenn man

nicht Wort hielte — und das hat dein Heinrich gewiß nicht."

„Nein," sagte die Maid treuherzig, — „aber jetzt wart' ich doch nicht länger auf ihn, denn zu Mittag muß ich daheim sein. sonst schilt der Vater."

„Und wo bist du daheim?"

„Dort gleich im Grunde drin — hört Ihr die Glock' — eben wird der Gottesdienst ausgeläutet."

Arnold horchte auf, und gar nicht weit entfernt konnte er das langsame Anschlagen einer Glocke hören; aber nicht voll und tief tönte es zu ihm herüber, sondern scharf und disharmonisch, und als er nach der Gegend dort hinschaute, war es fast, als ob ein dichter Höhenrauch über jenem Teile des Tales läge.

„Eure Glocke hat einen Sprung," lachte er, „die klingt bös."

„Ja, ich weiß wohl," erwiderte gleichmütig das Mädchen, „hübsch klingt sie nicht, und wir hätten sie schon umgießen lassen, aber es fehlt immer an Geld und an Zeit dazu, denn hier herum sind keine Glockengießer. Doch was tut's; wir kennen sie einmal und wissen, was es bedeutet, wenn es anschlägt — da verrichtet's auch die gesprungene."

„Und wie heißt dein Dorf?"

„Germelshausen."

„Und kann ich von dort nach Wichtelhausen kommen?"

„Recht leicht — den Fußweg hinüber ist's kaum ein halbes Stündchen — vielleicht nicht einmal so weit, wenn Ihr gut ausschreitet."

„Dann geh' ich mit durch dein Dorf, Schatz, und wenn ihr ein gutes Wirtshaus im Orte habt, so ess' ich dort auch zu Mittag."

„Das Wirtshaus ist nur *zu* gut," sagte das Mädchen seufzend, indem sie einen Blick zurückwarf, ob der Erwartete denn noch nicht käme.

„Und kann ein Wirtshaus je *zu* gut sein?"

„Für den Bauer ja," sagte das Mädchen ernst, indem es jetzt an seiner Seite langsam im Grunde hinschritt, „der hat auch des Abends *nach* der Arbeit noch manches im Hause zu tun, was er versäumt, wenn er bis spät in die Nacht im Wirtshause sitzt."

„Aber *ich* versäume heut' nichts mehr."

„Ja, mit den Stadtherren ist es etwas anderes — die arbeiten doch nichts und versäumen deshalb auch nicht viel; muß doch der Bauer das Brot für sie verdienen."

„Nun eigentlich doch nicht," lachte Arnold; — „*bauen* wohl, aber verdienen müssen wir es selber, und manchmal sauer genug, denn was der Bauer tut, läßt er sich auch gut bezahlen."

„Aber Ihr arbeitet doch nichts?"

„Und warum nicht?"

„Eure Hände sehen nicht danach aus."

„Dann will ich dir gleich einmal beweisen, wie und was ich arbeiten kann," lachte Arnold. „Setz' dich einmal da auf den flachen Stein unter den alten Fliederbusch" —

„Aber was soll ich dort?"

„Setz' dich nur hin," rief der junge Maler, der rasch seinen Tornister abwarf und Mappe und Bleistift vornahm.

„Aber ich muß heim!"

„In fünf Minuten bin ich fertig — ich möchte auch gern eine Erinnerung an dich mitnehmen in die Welt, gegen die selbst dein Heinrich nichts wird einzuwenden haben."

„Eine Erinnerung an mich? — wie Ihr gespaßig seid!"

„Ich will dein Bild mitnehmen."

„Ihr seid ein Maler?"

„Ja."

„Das wär' schon gut — dann könntet Ihr in Germelshausen gleich die Bilder in der Kirche wieder einmal frisch anmalen, die sehen so gar bös und mitgenommen aus."

„Wie heißt du?" frug jetzt Arnold, der indessen schon seine Mappe geöffnet hatte und die lieblichen Züge des Mädchens rasch skizzierte.

„Gertrud."

„Und was ist dein Vater?"

„Der Schulze im Dorfe. — Wenn Ihr ein Maler seid,

dürft Ihr auch nicht ins Wirtshaus gehn; da nehm' ich Euch gleich mit nach Haus, und nach dem Essen könnt Ihr alles mit dem Vater besprechen."

„Über die Kirchenbilder?" lachte Arnold.

„Ja gewiß," sagte ernsthaft das Mädchen, „und Ihr müßt dann bei uns bleiben, recht, recht lange Zeit, bis — wieder unser Tag kommt und die Bilder fertig sind."

„Nun, davon sprechen wir nachher, Gertrud," sagte der junge Maler, fleißig dabei seinen Bleistift handhabend, — „aber wird dein Heinrich nicht bös werden, wenn ich auch manchmal — oder recht oft bei euch bin, und — recht viel mit dir plaudere?"

„Der Heinrich?" sagte das Mädchen, „der kommt jetzt nicht mehr."

„Heut' wohl nicht, aber dann vielleicht morgen?"

„Nein," sagte Gertrud vollkommen ruhig, „da er bis elf Uhr nicht da war, bleibt er aus, bis einmal wieder unser Tag ist."

„Euer Tag? was meinst du damit?"

Das Mädchen sah ihn groß und ernst an, aber sie antwortete nicht auf seine Frage, und während ihr Blick nach den hoch über ihnen hinziehenden Wolken schweifte, haftete er mit einem eigenen Ausdrucke von Schmerz und Wehmut an ihnen.

Gertrud war in diesem Augenblick wirklich engelschön,

und Arnold vergaß in dem Interesse, das er an der Vollendung des Porträts nahm, alles andere. Es blieb ihm auch nicht mehr viel Zeit. Das junge Mädchen stand plötzlich auf, und ein Tuch über den Kopf werfend, sich vor den Sonnenstrahlen zu schützen, sagte sie:

„Ich muß fort — der Tag ist so kurz, und sie erwarten mich daheim."

Arnold hatte aber sein kleines Bild auch fertig, und mit ein paar kecken Strichen den Faltenwurf der Kleidung angebend, sagte er, ihr das Bild entgegenhaltend:

„Hab' ich dich getroffen?"

„Das bin i ch!" rief Gertrud rasch und fast erschreckt.

„Nun, wer denn sonst?" lachte Arnold.

„Und das Bild wollt Ihr behalten und mit Euch nehmen?" frug das Mädchen schüchtern, fast ängstlich.

„Gewiß will ich," rief der junge Mann, „und wenn ich dann weit, weit von hier bin, noch oft und fleißig an dich denken."

„Aber wird das mein Vater leiden?"

„Daß ich an dich denke? — kann er mir das verwehren?"

„Nein — aber — daß Ihr das Bild da mit Euch — in die Welt hinaus nehmt?"

„Er kann es nicht hindern, mein Herz," sagte Arnold freundlich — „aber wäre es dir selber unlieb, es in meinen Händen zu wissen?"

„Mir? — nein!“ erwiderte nach kurzem Überlegen das Mädchen — „wenn — nur nicht — ich muß doch den Vater darum fragen.“

„Du bist ein närrisches Kind,“ lachte der junge Maler, „selbst eine Prinzessin hätte nichts dagegen, daß ein Künstler ihre Züge für sich erwirbt. Dir geschieht kein Schaden dadurch. Aber so lauf' doch nur nicht so, du wildes Ding; ich gehe ja mit — oder willst du mich hier ohne Mittagsessen zurücklassen? Hast du die Kirchenbilder vergessen?“

„Ja, die Bilder,“ sagte das Mädchen, stehen bleibend und auf ihn wartend; Arnold aber, der seine Mappe rasch wieder zusammengebunden, war auch schon im nächsten Augenblicke an ihrer Seite, und weit schneller als vorher setzten sie ihren Weg, dem Dorfe zu, fort.

Dieses aber lag viel näher, als Arnold dem Klange der gesprungenen Glocke nach vermutet hatte, denn das, was der junge Mann von weitem nur für ein Erlendickicht gehalten, zeigte sich, als sie näher kamen, als eine heckenumzogene Reihe von Obstbäumen, hinter denen dicht versteckt, aber im Norden und Nordosten von weiten Feldern umgeben, das alte Dorf mit seinem niedrigen Kirchturme und seinen rauchgeschwärzten Häusern lag.

Hier auch betraten sie zuerst eine gut angelegte und feste Straße, an beiden Seiten mit Obstbäumen bepflanzt. Über dem Dorfe aber hing der düstere Höhenrauch, den

Arnold schon von weitem gesehen, und brach das helle Sonnenlicht, das nur mit einem gelblich unheimlichen Scheine auf die alten, grauen, verwitterten Dächer fallen konnte. — Arnold aber hatte für das alles kaum einen Blick, denn die an seiner Seite hinschreitende Gertrud faßte, als sie sich den ersten Häusern näherten, langsam seine Hand, und diese in der ihren haltend, schritt sie mit ihm in die nächste Straße ein.

Ein wunderbares Gefühl durchzuckte den jungen, lebensfrischen Burschen bei der Berührung dieser warmen Hand, und unwillkürlich fast suchte sein Blick dem des jungen Mädchens zu begegnen. Aber Gertrud schaute nicht zu ihm hinüber; das Auge züchtig am Boden haftend, führte sie den Gast ihres Vaters Hause zu, und Arnolds Aufmerksamkeit wurde endlich auch auf die ihm begegnenden Dorfbewohner gelenkt, die alle still an ihm vorüber gingen, ohne ihn zu grüßen.

Das fiel ihm zuerst auf, denn in all den benachbarten Dörfern hätte man es fast für ein Vergehen gehalten, einem Fremden nicht wenigstens einen „Guten Tag“ oder ein „Grüß' Gott“ zu bieten. Hier dachte niemand daran, und wie in einer großen Stadt gingen die Leute entweder still und teilnahmlos vorbei, oder blieben auch hie und da stehen und sahen ihnen nach — aber es redete sie niemand an. Selbst das Mädchen grüßte keiner von allen. Und wie wunderlich die alten Häuser mit ihren spitzen,

mit Schnitzwerk verzierten Giebeln und festen, wettergrauen Strohdächern aussahen — und trotz dem Sonntag war kein Fenster blank geputzt, und die runden, in Blei gefaßten Scheiben sahen trüb und angelaufen aus und zeigten auf ihren matten Flächen den schillernden Regenbogenglanz. Hie und da öffnete sich aber ein Flügel, als sie vorüberschritten, und freundliche Mädchengesichter oder alte, würdige Matronen schauten heraus. Auch die seltsame Tracht der Leute fiel ihm auf, die sich wesentlich von der der Nachbardörfer unterschied. Dabei herrschte eine fast lautlose Stille überall, und Arnold, dem das Schweigen endlich peinlich wurde, sagte zu seiner Begleiterin:

„Haltet ihr denn in eurem Dorfe den Sonntag so streng, daß die Leute, wenn sie einander begegnen, nicht einmal einen Gruß haben? Hörte man nicht hie und da einen Hund bellen oder einen Hahn krähen, so könnte man den ganzen Ort für stumm und tot halten."

„Es ist Mittagszeit," sagte Gertrud ruhig, „und da sind die Leute nicht zum Reden aufgelegt; heute abend werdet Ihr sie desto lauter finden."

„Gott sei Dank!" rief Arnold, „da sind wenigstens Kinder, die auf der Straße spielen — mir fing es hier schon an ganz unheimlich zu werden; da feiern sie in Bischofsroda den Sonntag auf andere Art."

„Dort ist auch meines Vaters Haus," sagte Gertrud leise.

„Dem aber," lachte Arnold, „darf ich nicht so unversehens mittags in die Schüssel fallen. Ich könnte ihm ungelegen kommen, und habe beim Essen gern freundliche Gesichter um mich her. Zeig' mir deshalb lieber das Wirtshaus, mein Kind, oder laß mich es selber finden, denn Germelshausen wird von anderen Dörfern keine Ausnahme machen. Dicht neben der Kirche steht auch gewöhnlich die Schenke, und wenn man nur dem Turme folgt, geht man nie fehl."

„Da habt Ihr recht; das ist bei uns gerade so," sagte Gertrud ruhig; „aber daheim erwarten sie uns schon, und Ihr braucht nicht zu fürchten, daß man Euch unfreundlich aufnimmt."

„Erwarten sie uns? ah, du meinst dich und deinen Heinrich? Ja, Gertrud, wenn du mich heute an dessen Stelle nehmen wolltest, dann bliebe ich bei dir—solange—bis du mich selber wieder fortgehen hießest."

Er hatte die letzten Worte fast unwillkürlich mit herzlicher Stimme gesprochen und leise dabei die Hand gedrückt, die noch immer die seine gefaßt hielt, da blieb Gertrud plötzlich stehen, sah ihn voll und groß an und sagte:

„Wolltet Ihr das wirklich?"

„Mit tausend Freuden," rief der junge Maler, von der wunderbaren Schönheit des Mädchens ganz übermannt. Gertrud erwiderte aber nichts weiter darauf, und ihren

Weg fortsetzend, als ob sie sich die Worte ihres Begleiters überlege, blieb sie endlich vor einem hohen Hause stehen, zu dem eine mit Eisenstäben verwahrte, breite, steinerne Treppe hinauf führte, und sagte ganz wieder mit ihrem früheren, schüchternen und verschämten Wesen:

„Hier wohne ich, lieber Herr, und wenn's Euch freut, so kommt mit hinauf zu meinem Vater, der stolz darauf sein wird, Euch an seinem Tische zu sehen."

Ehe Arnold aber nur etwas darauf erwidern konnte, trat oben auf der Treppe schon der Schulze in die Türe, und während ein Fenster geöffnet wurde, aus dem der freundliche Kopf einer alten Frau herausschaute und ihnen zunickte, rief der Bauer:

„Aber Gertrud, heut' bist du lang ausgeblieben, und schau, schau, was sie sich für einen schmucken Gesellen mitgebracht hat!"

„Mein bester Herr" —

„Nur keine Umstände auf der Treppe — kommt herein, die Klöße sind fertig und werden sonst hart und kalt."

„Das ist aber nicht der Heinrich," rief die alte Frau aus dem Fenster. „Hab' ich's denn nicht immer gesagt, daß der nicht wiederkäme?"

„Schon gut, Mutter; schon gut!" meinte der Schulze, „der tut's auch," und dem Fremden die Hand entgegenstreckend, fuhr er fort: „Schön willkommen in Germelshausen, mein junger Herr, wo Euch das Mädel

auch mag aufgelesen haben. Und jetzt kommt herein zum Essen und langt zu nach Herzenslust — alles Weitere können wir nachher besprechen."

Er ließ dem jungen Maler auch wirklich keinen weiteren Raum zu irgend einer Entschuldigung, sondern derb seine Hand schüttelnd, die Gertrud losgelassen hatte, sobald er den Fuß auf die steinerne Treppe setzte, faßte er ihn zutraulich unter den Arm und führte ihn in die breite und geräumige Wohnstube ein.

Im Hause selber herrschte eine dumpfe, erdige Luft, und so gut Arnold die Gewohnheit des deutschen Bauern kannte, der sich in seinem Zimmer am liebsten von jeder frischen Luft abschließt und selbst im Sommer nicht selten einheizt, um die ihm behagliche Brathitze zu erzeugen, so fiel es ihm doch auf. Der schmale Hausgang hatte dabei ebenfalls wenig Einladendes. Der Kalk war von den Wänden gefallen und schien eben nur flüchtig beiseite gekehrt zu sein. Das einzige erblindete Fenster im hintern Teile desselben konnte kaum ein notdürftiges Licht hereinwerfen, und die Treppe, die in das obere Stockwerk führte, sah alt und zerfallen aus.

Es blieb ihm aber nur wenig Zeit, das zu beobachten, denn im nächsten Augenblicke schon warf sein gastlicher Wirt die Türe der Wohnstube auf, und Arnold sah sich in einem nicht hohen, aber breiten und geräumigen Zimmer, das frisch gelüftet, mit weißem Sand gestreut, und

mit dem großen, von schneeigem Linnen bedeckten Tisch in der Mitte, gar freundlich gegen die übrige etwas verwilderte Einrichtung des Hauses abstach.

Außer der alten Frau, die jetzt das Fenster geschlossen hatte und ihren Stuhl zum Tische rückte, saßen noch ein paar rotbäckige Kinder in der Ecke, und eine rüstige Bauernfrau — aber auch in ganz anderer Tracht als die der Nachbardörfer — öffnete eben der mit einer großen Schüssel hereinkommenden Magd die Türe. Und jetzt dampften die Klöße auf dem Tische, und alles drängte an die Stühle der willkommenen Mahlzeit entgegen; keines aber setzte sich, und die Kinder schauten mit, wie es Arnold vorkam, fast ängstlichen Blicken auf den Vater.

Dieser trat zu seinem Stuhle, lehnte sich mit dem Arm darauf und sah still und schweigend, ja finster vor sich nieder. — Betete er? Arnold sah, daß er die Lippen fest zusammengepreßt hielt, während seine rechte Hand zusammengeballt an der Seite niederhing. In diesen Zügen lag kein Gebet, nur starrer, und doch unschlüssiger Trotz.

Gertrud ging da leise auf ihn zu und legte ihre Hand auf seine Schulter, und die alte Frau stand ihm sprachlos gegenüber und sah ihn mit ängstlich bittenden Blicken an.

„Laßt uns essen!“ sagte da barsch der Mann — „es hilft doch nichts!“ und seinen Stuhl beiseite rückend und seinem Gaste zunickend, ließ er sich selber nieder, ergriff den großen Schöpflöffel und legte allen vor.

Arnold kam das ganze Wesen des Mannes fast unheimlich vor, und in der gedrückten Stimmung der Übrigen konnte er sich ebenfalls nicht behaglich fühlen. Der Schulze war aber nicht der Mann, der sein Mittagsessen mit trüben Gedanken verzehrt hätte. Wie er auf den Tisch klopfte, trat die Magd wieder herein und brachte Flaschen und Gläser, und mit dem kostbaren alten Wein, den er jetzt einschenkte, kam bald ein ganz anderes, fröhlicheres Leben in alle Tischgenossen.

Durch Arnolds Adern strömte das herrliche Getränk wie flüssiges Feuer — nie im Leben hatte er etwas Ähnliches gekostet, — und auch Gertrud trank davon und die alte Mutter, die sich nachher an ihr Spinnrad in die Ecke setzte und mit leiser Stimme ein kleines Lied von dem lustigen Leben in Germelshausen sang. Der Schulze selber aber war wie ausgewechselt. So ernst und schweigsam er vorher gewesen, so lustig und aufgeräumt wurde er jetzt, und Arnold selber konnte sich dem Einflusse dieses kostbaren Weines nicht entziehen. Ohne daß er eigentlich genau wußte, wie es gekommen, hatte der Schulze eine Violine in die Hand genommen und spielte einen lustigen Tanz, und Arnold, die schöne Gertrud im Arm, wirbelte mit ihr in der Stube so toll herum, daß er das Spinnrad umwarf und die Stühle, und gegen die Magd anrannte, die das Geschirr hinaustragen wollte, und allerhand lustige Streiche trieb, daß sich die Übrigen darüber vor Lachen ausschütten wollten.

Plötzlich ward alles still in der Stube, und als sich Arnold erstaunt nach dem Schulzen umschaute, deutete dieser mit seinem Violinbogen nach dem Fenster und legte dann das Instrument wieder in den großen Holzkasten zurück, aus dem er es vorher genommen. Arnold aber sah, wie draußen auf der Straße ein Sarg vorbeigetragen wurde.

Sechs Männer, in weiße Hemden gekleidet, hatten ihn auf den Schultern, und hinterher ging ganz allein ein alter Mann mit einem kleinen, blondhaarigen Mädchen an der Hand. Der Alte schritt wie ineinandergebrochen auf der Straße hin; die Kleine aber, die kaum vier Jahre zählen mochte und wohl noch keine Ahnung hatte, wer da in dem dunklen Sarge lag, nickte überall freundlich hin, wo sie ein bekanntes Gesicht traf, und lachte hell auf, als sich ein paar Hunde vorüber hetzten und der eine gegen die Treppe des Schulhauses anrannte und sich überkugelte.

Nur aber so lange der Sarg in Sicht war, dauerte die Stille, und Gertrud trat zu dem jungen Maler heran und sagte:

„Jetzt gebt aber auf kurze Zeit Ruhe — Ihr habt genug getollt, und der schwere Wein steigt Euch sonst immer mehr in den Kopf. Kommt, nehmt Euren Hut, und wir wollen einen kleinen Spaziergang zusammen machen. Bis wir zurückkommen, wird es Zeit in die Schenke zu gehen, denn heute abend ist Tanz."

„Tanz? — das ist recht," rief Arnold vergnügt, „da

bin ich grad' zur guten Zeit gekommen; und du giebst mir den ersten Tanz, Gertrud?"

„Gewiß, wenn Ihr wollt."

Arnold hatte schon Hut und Mappe aufgegriffen.

„Was wollt Ihr mit dem Buche?" frug der Schulze.

„Er zeichnet, Vater," sagte Gertrud — „er hat auch mich schon abgemalt. Seht Euch einmal das Bild an."

Arnold öffnete die Mappe und hielt dem Manne das Bild entgegen.

Der Bauer betrachtete es still und schweigend eine Weile.

„Und das wollt Ihr mit nach Haus nehmen?" sagte er endlich, „und vielleicht in einen Rahmen machen und in die Stube hängen?"

„Und warum nicht?"

„Darf er, Vater?" frug Gertrud.

„Wenn er nicht bei uns bleibt," lachte der Schulze, hab' ich nichts dagegen — aber da hinten fehlt noch etwas."

„Was?"

„Der Leichenzug von vorhin. — Malt den mit auf das Blatt, und Ihr mögt das Bild mitnehmen."

„Aber der Leichenzug zu Gertrud?"

„Da ist noch Platz genug," sagte hartnäckig der Schulze, „der muß mit darauf sein, sonst leid' ich nicht, daß Ihr meines Mädels Bild so ganz allein mit fortnehmt. In so

ernster Gesellschaft kann aber niemand etwas Übles davon denken."

Arnold schüttelte über den wunderlichen Vorschlag, dem hübschen Mädchen einen Leichenzug als Ehrenwache mitzugeben, lachend den Kopf. Der Alte schien aber einmal die fixe Idee zu haben, und um ihn zufrieden zu stellen, tat er ihm den Willen. Später konnte er die traurige Beigabe schon leicht wieder entfernen.

Mit geübter Hand hatte er auch die eben vorbeigezogenen Gestalten, wenn auch nur aus der Erinnerung, auf das Papier gebracht, und die ganze Familie drängte sich dabei um ihn her und sah mit offenbarem Staunen die rasche Ausführung der Zeichnung.

„Hab' ich's so recht gemacht?" rief Arnold endlich, als er von seinem Stuhle aufsprang und das Bild in Armeslänge von sich hielt.

„Vortrefflich!" nickte der Schulze, — „hätt's nimmer gedacht, daß Ihr's so schnell fertig brächtet. Jetzt mag's sein, und nun geht mit dem Mädel hinaus und seht Euch das Dorf an — möchtet es doch sobald nicht wieder zu sehen bekommen. Bis um fünf Uhr aber seid fein wieder da — wir feiern ein Fest heut', und da müßt Ihr dabeisein!"

Arnold selber wurde es in der dumpfigen Stube, den Wein im Kopfe, eng und beklemmt zu Mute, und er sehnte sich ins Freie, und wenige Minuten später schritt er an der

schönen Gertrud Seite die Straße entlang, die durch das Dorf führte.

Jetzt lag auch der Weg nicht mehr so still da wie vorhin; die Kinder spielten auf der Straße, die Alten saßen hie und da vor ihren Türen und sahen ihnen zu, und der ganze Ort mit seinen alten, wunderlichen Gebäuden hätte sicherlich sogar ein freundliches Ansehen gehabt, wäre die Sonne nur im stande gewesen, durch den dichten, bräunlichen Rauch zu dringen, der wie eine Wolke über den Dächern lag.

„Ist hier ein Moor- oder Waldbrand in der Nähe?“ frug er das Mädchen; „derselbe Rauch liegt über keinem anderen Dorfe und kann nicht von den Schornsteinen herrühren.“

„Es ist Erdrauch,“ sagte ruhig Gertrud — „aber habt Ihr nie von Germelshausen gehört?“

„Nie.“

„Das ist sonderbar, und das Dorf ist doch schon so alt — so alt.“

„Die Häuser sehen wenigstens darnach aus, und auch die Leute haben alle ein so wunderliches Benehmen, und eure Sprache klingt so ganz anders, wie in den Nachbarorten. Ihr kommt wohl wenig hinaus aus eurem Orte?“

„Wenig,“ sagte Gertrud einsilbig.

„Und keine einzige Schwalbe ist mehr da? — Die können doch noch nicht fortgezogen sein?“

„Schon lange“ — antwortete eintönig das Mädchen; — „in Germelshausen baut sich keine mehr ihr Nest. — Sie können vielleicht den Erdrauch nicht vertragen.“

„Aber den habt ihr doch nicht immer?“

„Immer.“

„Dann ist der auch Schuld daran, daß eure Obstbäume keine Früchte tragen, und noch in Marisfeld mußten sie dieses Jahr die Äste stützen, so reich gesegnet ist das Jahr.“

Gertrud erwiderte kein Wort darauf und wanderte schweigend an seiner Seite, immer im Dorfe hin, bis sie das äußerste Ende desselben erreichten. Unterwegs nickte sie nur manchmal einem Kinde freundlich zu oder sprach mit einem der jungen Mädchen — vielleicht über den heutigen Tanz und Ballstaat — ein paar leise Worte. Und die Mädchen sahen dabei den jungen Maler mit recht mitleidsvollen Blicken an, daß es diesem, er wußte selber nicht recht warum, ganz warm und weh ums Herz wurde — aber er getraute sich nicht, Gertrud deshalb zu fragen.

Jetzt endlich hatten sie die äußersten Häuser erreicht, und so lebendig es im Dorfe selber auch gewesen, so still und einsam, ja so totenähnlich wurde es hier. Die Gärten sahen aus, als ob sie seit langen, langen Jahren nicht betreten waren; in den Wegen wuchs Gras, und merkwürdig schien es besonders dem jungen Fremden, daß kein einziger Obstbaum auch nur *eine* Frucht trug.

Da begegneten ihnen Menschen, die von draußen her-

einkamen, und Arnold erkannte augenblicklich den rückkehrenden Leichenzug. Die Leute zogen still an ihnen vorüber wieder in das Dorf hinein, und fast unwillkürlich lenkten sich beider Schritte dem Friedhof zu.

Arnold suchte jetzt seine Begleiterin, die ihm gar so ernst vorkam, aufzuheitern, erzählte ihr von anderen Orten, wo er gewesen, und wie es draußen in der Welt aussähe. Sie hatte noch nie eine Eisenbahn gesehen, ja nie davon gehört, und horchte aufmerksam und erstaunt seiner Erklärung. Auch von den Telegraphen hatte sie keine Ahnung, eben so wenig von all den neueren Erfindungen, und der junge Maler begriff nicht, wie es möglich sei, daß noch Menschen in Deutschland so abgeschieden, so förmlich getrennt von der übrigen Welt und außer der geringsten Verbindung mit ihr leben konnten.

In diesen Gesprächen erreichten sie den Gottesacker, und hier fielen dem jungen Fremden gleich die altertümlichen Steine und Denkmäler auf, so einfach sie auch im Ganzen waren.

„Das ist ein alter, alter Stein," sagte er, als er sich zu dem nächsten niederbog und mit Mühe die Schnörkelschrift desselben entziffert hatte, „Anna Maria Berthold, geborene Stieglitz, geboren am 1sten Dcbr. 1188 — gestorben den 2ten December 1224 —"

„Das ist meine Mutter," sagte Gertrud ernst, und ein

paar große, helle Tränen drängten sich in ihr Auge und fielen langsam auf ihr Mieder nieder.

„Deine Mutter, mein gutes Kind?“ sagte Arnold erstaunt, „deine Ur-Ur-Elternmutter, ja, die könnte es gewesen sein.“

„Nein,“ sagte Gertrud, „meine rechte Mutter — der Vater hat nachher wieder gefreit, und die zu Haus ist meine Stiefmutter.“

„Aber steht da nicht, „gestorben 1224“?“

„Was kümmert mich das Jahr,“ sagte Gertrud traurig, — „es tut gar weh, wenn man so von der Mutter getrennt wird, und doch“ — setzte sie leise und recht schmerzlich hinzu — „war es vielleicht gut, — recht gut, daß sie vorher zu Gott eingehen durfte.“

Arnold bog sich kopfschüttelnd über den Stein, die Inschrift genauer zu erforschen, ob die erste 2 in der Jahreszahl vielleicht eine 8 sei, denn die altertümliche Schrift machte das nicht unmöglich; aber die andere 2 glich der ersten auf ein Haar und 1884 schrieben sie noch lange nicht. Vielleicht hatte sich der Steinmetz geirrt, und das Mädchen war so in das Andenken an die Verstorbene vertieft, daß er sie nicht weiter durch vielleicht lästige Fragen stören mochte. Er ließ sie deshalb bei dem Steine, an dem sie niedergesunken war und leise betete, um einige andere Denkmäler zu untersuchen; aber alle ohne Ausnahme trugen Jahreszahlen viele hundert Jahre zurück, selbst bis

930, ja 900 n. Chr. G., und kein neuerer Stein ließ sich auffinden, und doch wurden die Toten selbst jetzt noch hier beigesetzt, wie das letzte, ganz frische Grab bezeugte.

Von der niederen Kirchhofmauer aus hatte man aber auch einen trefflichen Überblick über das alte Dorf, und Arnold benutzte rasch die Gelegenheit, eine Skizze davon zu entwerfen. Aber auch über diesem Platz lag der wunderliche Höhenrauch, und weiter dem Walde zu konnte er doch die Sonne hell und klar auf die Berghänge niederfallen sehen.

Da schlug im Dorfe wieder die alte, zersprungene Glocke an, und Gertrud, sich rasch emporrichtend und die Tränen aus den Augen schüttelnd, winkte freundlich dem jungen Manne, ihr zu folgen.

Arnold war rasch an ihrer Seite.

„Jetzt dürfen wir nicht mehr trauern," sagte sie lächelnd, „die Kirche läutet aus, und nun geht es zu Tanze. Ihr habt bis jetzt wohl geglaubt, daß die Germelshauser lauter Kopfhänger wären; heut' abend sollt Ihr das Gegenteil gewahr werden."

„Aber da drüben ist doch die Kirchentüre," sagte Arnold, „und ich sehe niemanden herauskommen!"

„Das ist sehr natürlich," lachte das Mädchen, „weil niemand hinein geht, der Pfarrer selber nicht einmal. Nur der alte Sakristan gönnt sich keine Ruhe und läutet die Kirche aus und ein."

„Und keins von euch geht in die Kirche?“

„Nein — weder zur Messe — noch Beichte,“ sagte das Mädchen ruhig, „wir liegen in einem Streite mit dem Papste, der bei den Welschen wohnt, und der will es nicht leiden, bis wir ihm wieder gehorchen.“

„Aber davon hab' ich im Leben nichts gehört.“

„Ja, ist auch schon lange her,“ sagte das Mädchen leichthin, — „seht Ihr, da kommt der Sakristan ganz allein aus der Kirche und schließt die Tür zu; der geht auch nicht abends ins Wirtshaus, sondern sitzt still und allein daheim.“

„Und der Pfarrer kommt?“

„Das sollt' ich meinen — und ist der lustigste von allen. Er nimmt sich's nicht zu Herzen.“

„Und weshalb ist das alles geschehen?“ sagte Arnold, der sich fast weniger über die Tatsachen, als über des Mädchens Unbefangenheit wunderte.

„Das ist eine lange Geschichte,“ meinte aber Gertrud, „und der Pfarrer hat das alles in ein großes, dickes Buch aufgeschrieben. Wenn's Euch Spaß macht und Ihr lateinisch versteht, mögt Ihr's darin lesen. — Aber,“ setzte sie warnend hinzu — „sprecht nicht davon, wenn mein Vater dabei ist, denn er hat's nicht gern. Seht Ihr — da kommen die Burschen und Mädchen schon aus den Häusern, jetzt muß ich machen, daß ich heim komme und mich auch anziehe, denn ich möchte nicht die Letzte sein.“

„Und den ersten Tanz, Gertrud?“ —

„Tanz' ich mit Euch, Ihr habt mein Versprechen.“

Rasch schritten die Beiden in das Dorf zurück, wo jetzt aber ein ganz anderes Leben herrschte, als am Morgen. Überall standen lachende Gruppen von jungen Leuten; die Mädchen waren zu der Festlichkeit geschmückt und die Burschen ebenfalls in ihrem besten Staate, und an dem Wirtshause, an dem sie vorbeigingen, hingen Blattguirlanden von einem Fenster zum anderen und zogen über der Türe einen weiten Triumphbogen.

Arnold mochte sich, da er alles aufs beste herausgeputzt sah, nicht in seinen Reisekleidern zwischen die Festtägler mischen, schnallte deshalb in des Schulzen Hause seinen Tornister auf, nahm seinen guten Anzug heraus und war eben mit seiner Toilette fertig, als Gertrud an die Türe klopfte und ihn abrief. Und wie wunderbar schön sah das Mädchen jetzt in ihrem einfachen und doch so reichen Schmucke aus, und wie herzlich bat sie ihn, sie zu begleiten, da Vater und Mutter erst später nachfolgen würden! Die Sehnsucht nach ihrem Heinrich kann ihr das Herz nicht besonders abdrücken, dachte der junge Mann freilich, als er ihren Arm in den seinen zog und mit ihr durch die jetzt einbrechende Dämmerung dem Tanzsaale zuschritt; aber er hütete sich wohl, einem derartigen Gedanken Worte zu geben, denn ein eigenes, wunderliches Gefühl durchzuckte seine Brust, und sein Herz klopfte ihm selber unge-

stüm, als er das der Jungfrau an seinem Arme pochen fühlte.

„Und morgen muß ich wieder fort," seufzte er leise vor sich hin. Ohne daß er es selber wollte, waren aber die Worte zu dem Ohre seiner Begleiterin gedrungen, und sie sagte lächelnd:

„Sorgt Euch nicht um das — wir bleiben länger zusammen — länger vielleicht als Euch lieb ist."

„Und würdest du es gerne sehen, Gertrud, wenn ich bei euch bliebe?" frug Arnold, und er fühlte dabei, wie ihm das Blut mit voller Gewalt in Stirn und Schläfe schoß.

„Gewiß," sagte das junge Mädchen unbefangen, „Ihr seid gut und freundlich — mein Vater hat Euch auch gern, ich weiß es, und — Heinrich ist doch nicht gekommen!" setzte sie leise und wie zürnend hinzu.

„Und wenn er nun morgen käme?"

„M o r g e n?" sagte Gertrud und sah ihn mit ihren großen dunklen Augen ernst an — „dazwischen liegt eine lange — lange Nacht. M o r g e n! Ihr werdet m o r g e n begreifen, was das Wort bedeutet. Aber heute sprechen wir nicht davon," brach sie kurz und freundlich ab, „heute ist das frohe Fest, auf das wir uns so lange, so sehr, sehr lange gefreut, und das wollen wir uns ja nicht durch trübe Gedanken verkümmern. Und hier sind wir auch am Orte — die Burschen werden nicht schlecht schauen, wenn ich mir einen neuen Tänzer mitbringe."

Arnold wollte ihr etwas darauf erwidern, aber lärmende Musik, die von innen heraustönte, übertäubte seine Worte. Wunderliche Weisen spielten auch die Musikanten auf — er kannte keine einzige davon und ward durch den Glanz der vielen Lichter, die ihm entgegenfunkelten, im Anfang fast wie geblendet. Gertrud führte ihn jedoch mitten in den Saal hinein, wo eine Menge junger Bauernmädchen plaudernd zusammenstanden; dort erst ließ sie ihn los, sich, bis der wirkliche Tanz begann, erst ein wenig umzusehen und mit den übrigen Burschen bekannt zu werden.

Arnold fühlte sich im ersten Augenblicke zwischen den vielen fremden Menschen nicht behaglich; auch die wunderliche Tracht und Sprache der Leute stieß ihn ab, und so lieb diese harten, ungewohnten Laute von Gertruds Lippen klangen, so rauh tönten sie von anderen an sein Ohr. Die jungen Burschen waren aber alle freundlich gegen ihn, und einer von ihnen kam auf ihn zu, nahm ihn bei der Hand und sagte:

„Das ist gescheit von Euch, Herr, daß Ihr bei uns bleiben wollt — führen auch ein lustiges Leben, und die Zwischenzeit vergeht rasch genug.“

„Welche Zwischenzeit?“ frug Arnold, weniger erstaunt über den Ausdruck, als daß der Bursche so fest seine Überzeugung aussprach, daß er dieses Dorf zu seiner Heimat machen wollte. „Ihr meint, daß ich hierher zurückkehre?“

„Und Ihr wollt wieder fort?“ frug der junge Bauer rasch.

„Morgen — ja — oder übermorgen — aber ich komme wieder.“

„Morgen? — so?“ lachte der Bursch — „ja dann ist's schon recht — na, morgen sprechen wir weiter darüber. Jetzt kommt, daß ich Euch unsere Vergnüglichkeit einmal zeige, denn wenn Ihr morgen schon wieder fort wollt, bekämet Ihr die am Ende nicht einmal zu sehen.“

Die anderen lachten heimlich mit einander, der junge Bauer aber nahm Arnold an der Hand und führte ihn im ganzen Hause herum, das dicht gedrängt voll lustig schwärmender Gäste war. Erst kamen sie durch Zimmer, in denen Kartenspieler saßen und große Haufen Geldes vor sich liegen hatten, dann betraten sie eine Kegelbahn, die mit hellglänzenden Steinen ausgelegt war. In einem dritten Zimmer wurden Ringel- und andere Spiele gespielt, und die jungen Mädchen liefen lachend und singend aus und ein und neckten sich mit den jungen Burschen, bis auf einmal ein Tusch von den Musikanten, die bis dahin lustig fortgespielt, das Zeichen zum Beginn des Tanzes gab und Gertrud jetzt auch an Arnolds Seite stand und seinen Arm faßte.

„Kommt, wir dürfen nicht die letzten sein,“ sagte das schöne Mädchen, „denn als des Schulzen Tochter muß ich den Tanz eröffnen.“

„Aber was für eine seltsame Melodie ist das?“ sagte Arnold, „ich finde mich gar nicht in den Takt.“

„Es wird schon gehen," lächelte Gertrud; „in den ersten fünf Minuten findet Ihr Euch hinein, und ich sage Euch wie."

Laut jubelnd drängte jetzt alles, nur die Kartenspieler ausgenommen, dem Tanzsaale zu, und Arnold vergaß in dem einen seligen Gefühle, das wunderbar schöne Mädchen in seinen Armen zu halten, bald alles andere.

Wieder und wieder tanzte er mit Gertrud, und kein anderer schien ihm seine Tänzerin streitig machen zu wollen, wenn ihn die übrigen Mädchen im Vorbeifliegen auch manchmal neckten. Eines nur fiel ihm auf und störte ihn; dicht neben dem Wirtshause stand die alte Kirche, und im Saale konnte man deutlich die grellen, mißtönenden Schläge der zersprungenen Glocke hören. Bei dem ersten Schlage derselben aber war es, als ob der Stab eines Zauberers die Tanzenden berührt hätte. Die Musik hörte mitten im Takte auf zu spielen, die lustig durcheinander wogende Schar stand, wie an ihre Plätze gebannt, still und regungslos, und alles zählte schweigend die einzelnen langsamen Schläge. Sobald aber der letzte verhallt war, ging das Leben und Jauchzen von neuem los. So war es um acht, so um neun, so um zehn Uhr, und wenn Arnold nach der Ursache so sonderbaren Betragens fragen wollte, legte Gertrud ihren Finger an die Lippen und sah dabei so ernst und traurig aus, daß er sie nicht um die Welt hätte mehr betrüben mögen.

Um zehn Uhr wurde im Tanzen eine Pause gemacht, und das Musikchor, das eiserne Lungen haben mußte, schritt dem jungen Volke voran in den Eßsaal hinab. Dort ging es lustig her; der Wein floß nur so, und Arnold, der nicht gut hinter den Übrigen zurückbleiben konnte, berechnete sich schon im stillen, welchen Riß dieser verschwenderische Abend in seiner bescheidenen Kasse machen würde. Aber Gertrud saß neben ihm, trank mit ihm aus Einem Glase, und wie hätte er da einer solchen Sorge Raum geben können! — Und wenn ihr Heinrich morgen kam?

Der erste Schlag der elften Stunde tönte, und wieder schwieg der laute Jubel der Zechenden, wieder dieses atemlose Lauschen den langsamen Schlägen. Ein eigenes Grauen überkam ihn; er wußte selber nicht weshalb, und der Gedanke an seine Mutter daheim zog ihm durch das Herz. Langsam hob er sein Glas und leerte es als Gruß den fernen Lieben.

Mit dem elften Schlage aber sprangen die Gäste von den Tischen auf; der Tanz sollte aufs neue beginnen, und alles eilte in den Saal zurück.

„Wem habt Ihr zuletzt zugetrunken?“ frug Gertrud, als sie ihren Arm wieder in den seinen gelegt hatte.

Arnold zögerte mit der Antwort. Lachte ihn Gertrud vielleicht aus, wenn er es ihr sagte? — Aber nein — so brünstig hatte sie ja noch an dem Nachmittage an ihrer eigenen Mutter Grabe gebetet, und mit leiser Stimme sagte er:

„Meiner Mutter.“

Gertrud erwiderte kein Wort und ging schweigend neben ihm die Treppe wieder hinauf — aber sie lachte auch nicht mehr, und ehe sie wieder zum Tanze antraten, frug sie ihn:

„Habt Ihr Eure Mutter so lieb?“

„Mehr als mein Leben.“

„Und sie Euch?“

„Liebt eine Mutter ihr Kind nicht?“

„Und wenn Ihr nicht wieder heim zu ihr kämet?“

„Arme Mutter,“ sagte Arnold — „ihr Herz würde brechen.“

„Da beginnt der Tanz wieder,“ rief Gertrud rasch — „kommt, wir dürfen keinen Augenblick mehr versäumen!“

Und wilder als je begann der Tanz; die jungen Burschen, von dem starken Wein erhitzt, tobten und jubelten und kreischten, und ein Lärmen entstand, das die Musik zu übertäuben drohte. Arnold fühlte sich nicht mehr so wohl in dem Toben, und auch Gertrud war ernst und still dabei geworden. Nur bei allen anderen schien der Jubel zu wachsen, und in einer Pause kam der Schulze auf sie zu, schlug dem jungen Manne herzhaft auf die Schultern und sagte lachend:

„Das ist recht, Herr Maler, nur lustig die Beine geschwenkt den Abend; wir haben Zeit genug, uns wieder auszuruhen. Na, Trudchen, weshalb schneidest denn du

ein so ernstes Gesicht? — paßt das zu dem Tanze heut'? Lustig — hei, da geht's wieder los! Jetzt muß ich meine Alte auch suchen, mit ihr den letzten Tanz zu machen. Stellt Euch an; die Musikanten blasen schon wieder die Backen auf!" — und mit einem Jauchzen drängte er sich durch den Schwarm der lustigen Menschen.

Arnold umschlang wieder Gertrud zu neuem Tanze, als diese sich plötzlich von ihm losmachte, seinen Arm ergriff und leise flüsterte:

„Kommt!"

Arnold behielt keine Zeit, sie zu fragen wohin, denn sie glitt ihm unter den Händen weg und der Saaltüre zu.

„Wohin, Trudchen?" riefen sie ein paar der Gespielinnen an.

„Bin gleich wieder da," lautete die kurze Antwort, und wenige Sekunden später stand sie mit Arnold draußen in der frischen Abendluft vor dem Hause.

„Wo willst du hin, Gertrud?"

„Kommt!" — Wieder ergriff sie seinen Arm und führte ihn durch das Dorf, an ihres Vaters Haus vorbei, in das sie hineinsprang und mit einem kleinen Bündel zurückkehrte.

„Was hast du vor?" fragte Arnold erschreckt.

„Kommt!" war das einzige, was sie erwiderte, und an den Häusern vorbei schritt sie mit ihm, bis sie die äußere Ringmauer des Dorfes hinter sich ließen. Sie waren bis jetzt der breiten, festen und hartgefahrenen

Straße gefolgt; jetzt bog Gertrud links vom Wege ab und schritt einen kleinen, flachen Hügel hinauf, von dem aus man gerade auf die hellerleuchteten Fenster und Türen des Wirtshauses sehen konnte. Hier blieb sie stehen, reichte Arnold die Hand und sagte herzlich:

„Grüßt Eure Mutter von mir — lebt wohl!"

„Gertrud," rief Arnold so erstaunt wie bestürzt — „jetzt mitten in der Nacht willst du mich so von dir schicken? Habe ich dir mit irgend einem Worte weh getan?"

„Nein, Arnold," sagte das Mädchen, ihn zum ersten Male bei seinem Vornamen nennend, — „eben — eben weil ich Euch gern hab', müßt Ihr fort."

„Aber so laß' ich dich nicht von mir im Dunklen allein in das Dorf zurück" — bat Arnold; „Mädchen, du weißt nicht, wie lieb ich dich habe, wie du mir das Herz in wenigen Stunden fest und sicher gefaßt hast. Du weißt nicht" —

„Sprecht nichts weiter," unterbrach ihn Gertrud rasch, „wir wollen keinen Abschied nehmen. Wenn die Glocke zwölf geschlagen hat — es kann kaum noch zehn Minuten dauern — so kommt wieder an die Türe des Wirtshauses — dort werd' ich Euch erwarten."

„Und so lange" —

„Bleibt Ihr hier auf dieser Stelle stehen. Versprecht mir, daß Ihr keinen Schritt zur Rechten oder zur Linken gehen wollt, bis die Glocke zwölf *aus*geschlagen hat."

„Ich verspreche es, Gertrud, — aber dann" —

„Dann kommt," sagte das Mädchen, reichte ihm die Hand zum Abschied und wollte fort.

„Gertrud!" rief Arnold mit bittendem, schmerzlichem Tone.

Gertrud blieb einen Augenblick wie zögernd stehen, dann plötzlich wandte sie sich gegen ihn um, warf ihre Arme um seinen Nacken und Arnold fühlte die eiskalten Lippen des schönen Mädchens fest auf den seinen. Aber es war nur ein Moment, in der nächsten Sekunde hatte sie sich losgerissen und floh dem Dorfe zu, und Arnold blieb bestürzt über ihr wunderliches Betragen, aber seines Versprechens eingedenk, an der Stelle stehen, wo sie ihn verlassen.

Jetzt erst sah er auch, wie sich das Wetter in den wenigen Stunden verändert hatte. Der Wind heulte durch die Bäume, der Himmel war mit dichten, jagenden Wolken bedeckt, und einzelne, große Regentropfen verrieten ein nahendes Gewitter.

Durch die dunkle Nacht glänzten hell die Lichter aus dem Wirtshause heraus, und wie der Wind dort herüber sauste, konnte er in einzelnen, unterbrochenen Stößen den lärmenden Klang der Instrumente hören — aber nicht lange. Nur wenige Minuten hatte er auf seiner Stelle gestanden, da hob die alte Kirchturmglocke zum Schlagen aus — in demselben Moment verstummte die Musik oder wurde von dem heulenden Sturm übertäubt, der so arg

über den Hang tobte, daß Arnold sich zum Boden niederbiegen mußte, um nicht das Gleichgewicht zu verlieren.

Vor sich auf der Erde fühlte er da das Packet, das Gertrud aus dem Hause geholt, seinen eigenen Tornister und seine Mappe, und erschreckt richtete er sich wieder empor. Die Uhr hatte ausgeschlagen, die Windsbraut heulte vorüber, aber nirgends im Dorfe entdeckte er mehr ein Licht. Die Hunde, die kurz vorher gebellt und geheult, waren still und dichter, feuchter Nebel quoll aus dem Grunde herauf.

„Die Zeit ist um," murmelte Arnold vor sich hin, indem er seinen Tornister auf den Rücken warf, „und ich muß Gertrud noch einmal sehen, denn so kann ich nicht von ihr scheiden. Der Tanz ist aus — die Tänzer werden jetzt nach Hause gehen, und wenn mich der Schulze auch nicht über Nacht behalten will, bleib' ich im Wirtshause — in der Dunkelheit fänd' ich überdies nicht meinen Weg durch den Wald."

Vorsichtig stieg er den leisen Abhang wieder hinunter, den er mit Gertrud heraufgekommen, dort den breiten und weißen Weg zu treffen, der in das Dorf hineinführte, aber umsonst tappte er unten in den Büschen darnach herum. Der Grund war weich und sumpfig, mit seinen dünnen Stiefeln sank er bis tief über die Knöchel ein, und dichtes Erlengebüsch schoß überall dort empor, wo er den festen Weg vermutet hatte. Gekreuzt konnte er ihn in der Dunkel-

heit auch nicht haben, er mußte ihn fühlen, wenn er darauf trat, und außerdem wußte er, daß die Ringmauer des Dorfes querüber lief — diese konnte er nicht verfehlen. Aber umsonst suchte er mit ängstlicher Hast darnach: der Boden wurde weicher und sumpfiger, je weiter er darin vordrang, das Gestrüpp dichter und überall von Dornen durchzogen, die seine Kleider zerrissen und seine Hände blutig ritzten.

War er rechts oder links abgekommen und an dem Dorfe vorbei? Er fürchtete, sich noch weiter zu verirren, und blieb auf einer ziemlich trockenen Stelle, dort zu erwarten, bis die alte Glocke eins schlagen würde. Aber es schlug nicht an, kein Hund bellte, kein menschlicher Laut tönte zu ihm herüber, und mit Mühe und Not, durch und durch naß und vor Frost zitternd, arbeitete er sich wieder zu dem höher gelegenen Hügelhang zurück, an dem ihn Gertrud verlassen. Wohl versuchte er von hier aus noch ein paarmal, in das Dickicht einzudringen und das Dorf zu finden, aber vergebens; zum Tode erschöpft, von einem eigentümlichen Grausen erfaßt, mied er zuletzt den tiefen, dunklen, unheimlichen Grund und suchte einen schützenden Baum, um die Nacht dort zu verbringen.

Und wie langsam zogen die Stunden an ihm vorüber! Denn zitternd vor Frost war er nicht im stande, der langen Nacht auch nur eine Sekunde Schlaf abzustehlen. Immer wieder horchte er dabei in die Dunkelheit hinein,

denn immer aufs neue glaubte er den rauhen Schlag der Glocke zu vernehmen, um immer aufs neue sich getäuscht zu sehen.

Endlich dämmerte der erste, lichte Schein aus fernem Osten; die Wolken hatten sich verzogen, der Himmel war wieder rein und sternenhell, und die erwachenden Vögel zwitscherten leise in den dunklen Bäumen.

Und breiter wurde der goldene Himmelsgürtel und lichter — schon konnte er deutlich um sich her die Wipfel der Bäume erkennen — aber vergebens suchte sein Blick den alten braunen Kirchturm und die wettergrauen Dächer. Nichts als ein wildes Erlengestrüpp, mit einzelnen verkrüppelten Weiden dazwischen, dehnte sich vor ihm aus. Kein Weg war zu erkennen, der links oder rechts abführte, kein Zeichen einer menschlichen Wohnung in der Nähe.

Heller und heller brach der Tag an; die ersten Sonnenstrahlen fielen auf die weite, grüne, vor ihm ausgebreitete Fläche, und Arnold, nicht im stande sich dieses Rätsel zu erklären, wanderte ein ganzes Stück den Grund zurück. Er mußte sich in der Nacht, während er den Ort suchte, ohne daß er es wußte, verirrt und weiter davon entfernt haben, und war jetzt fest entschlossen ihn wieder aufzufinden.

Endlich erreichte er den Stein, an dem er Gertrud gezeichnet; den Platz hätte er unter tausenden wieder erkannt, denn der alte Fliederbusch mit seinen starren

Ästen bezeichnete ihn zu genau. Er wußte jetzt genau, woher er gekommen war, und wo Germelshausen liegen mußte, und schritt rasch das Tal zurück, genau dieselbe Richtung beibehaltend, der er gestern mit Gertrud gefolgt war. Dort erkannte er auch die Biegung des Hanges, über dem der düstere Höhenrauch gelegen; nur das Erlengebüsch schied ihn noch von den ersten Häusern. Jetzt hatte er es erreicht — drängte sich hindurch und — befand sich wieder in dem nämlichen sumpfigen Moraste, in dem er in der letzten Nacht herumgewatet.

Vollständig ratlos und seinen eigenen Sinnen nicht trauend, wollte er die Passage hier erzwingen, aber das schmutzige Sumpfwasser zwang ihn endlich, das trockene Land wieder zu suchen, und vergebens wanderte er dort jetzt auf und ab. Das Dorf war und blieb verschwunden.

Mit diesen unnützen Versuchen mochten mehrere Stunden vergangen sein, und die müden Glieder versagten ihm zuletzt den Dienst. Er konnte nicht weiter und mußte sich erst ausruhen; was half ihm auch das nutzlose Suchen? von dem ersten Dorfe, das er erreichte, konnte er leicht einen Führer nach Germelshausen bekommen und dann den Weg nicht wieder verfehlen.

Todesmatt warf er sich unter einen Baum — und wie war sein bester Anzug zugerichtet! — Aber das kümmerte ihn jetzt nicht; seine Mappe nahm er vor und aus der Mappe Gertruds Bild, und mit bitterem Schmerz hing sein

Auge an den lieben, lieben Zügen des Mädchens, das, wie er zu seinem Schrecken fand, schon einen zu festen Halt an ihm gewonnen hatte.

Da hörte er hinter sich das Laub rascheln — ein Hund schlug an, und als er rasch emporsprang, stand ein alter Jäger nicht weit von ihm und betrachtete sich neugierig die wunderliche, so anständig gekleidete und so verwildert aussehende Gestalt.

„Grüß' Gott!" rief Arnold, seelensfroh, einem Menschen hier zu begegnen, indem er das Blatt rasch wieder in die Mappe schob. „Sie kommen mir hier wie gerufen, Herr Förster, denn ich glaube, ich habe mich verirrt."

„Hm," sagte der Alte, „wenn Sie hier die ganze Nacht im Busche gelegen haben — und kaum eine halbe Stunde nach Dillstedt hinüber zu einem guten Wirtshause — so glaub' ich das auch. Donnerwetter, wie sehen Sie aus, gerade als ob Sie eben Hals über Kopf aus Dornen und Sumpf kämen!"

„Sie sind hier im Walde genau bekannt?" sagte da Arnold, der vor allen Dingen wissen wollte, wo er sich eigentlich befand.

„Ich sollt' es denken," lachte der Jäger, indem er Feuer schlug und seine Pfeife wieder in Brand brachte.

„Wie heißt das nächste Dorf?"

„Dillstedt — gerad' dort hinüber. Wenn Sie da drüben auf die kleine Anhöhe kommen, können Sie es leicht unter sich liegen sehen."

„Und wie weit hab' ich von hier nach Germelshausen?"

„Wohin?" rief der Jäger und nahm erschreckt seine Pfeife aus dem Munde.

„Nach Germelshausen."

„Gott sei mir gnädig!" sagte da der Alte, während er einen scheuen Blick umherwarf — „den Wald kenn' ich gut genug; wie viele Klaftern tief im Erdboden drinnen aber das „verwünschte Dorf" liegt, das weiß nur Gott — und — geht unsereinen auch nichts an."

„Das verwünschte Dorf?" rief Arnold erstaunt.

„Germelshausen — ja —" sagte der Jäger. „Gleich da drin im Sumpfe, wo jetzt die alten Weiden und Erlen stehen, soll es vor so und so vielen hundert Jahren gelegen haben, nachher ist's weggesunken — niemand weiß, warum und wohin, und die Sage geht, daß es alle hundert Jahre an einem bestimmten Tage wieder ans Licht gehoben würde — möchte aber keinem Christenmenschen wünschen, daß er zufällig dazu käme. — Aber zum Wetter noch einmal, das Nachtlager im Busche scheint Ihnen nicht gut zu bekommen. Sie sehen käseweiß aus. Da — nehmen Sie einmal einen Schluck aus der Flasche hier, der wird Ihnen gut tun — nur ordentlich!"

„Ich danke."

„Ach was, das war nicht halb genug — einen ordentlichen, dreimal geknoteten Schluck — so — das ist der echte Stoff, und nun machen Sie, daß Sie hinüber ins Wirtshaus und in ein warmes Bett kommen."

„Nach Dillstedt?“

„Nun ja, natürlich — näher haben wir keines.“

„Und Germelshausen?“

„Tun Sie mir den Gefallen und nennen Sie den Ort nicht wieder hier, gerade an der Stelle wo wir stehen. Lassen wir die Toten ruhen, und besonders solche, die überhaupt keine Ruhe haben und immer wieder einmal unversehens zwischen uns auftauchen!“

„Aber gestern hat das Dorf noch hier gestanden,“ rief Arnold, seiner Sinne selber kaum mehr mächtig; — „ich war darinnen — ich habe darin gegessen, getrunken, und getanzt.“

Der Jäger betrachtete sich die Gestalt des jungen Mannes ruhig von oben bis unten, dann sagte er lächelnd: „Aber es hieß anders, nicht wahr? — wahrscheinlich kommen Sie gerade von Dillstedt herüber, dort war gestern abend Tanz, und das starke Bier, das der Wirt jetzt braut, kann nicht ein jeder vertragen.“

Arnold öffnete, statt aller Antwort, seine Mappe und nahm die Zeichnung heraus, die er vom Kirchhof aus entworfen hatte.

„Kennen Sie das Dorf?“

„Nein!“ sagte der Jäger kopfschüttelnd — „solch ein flacher Turm ist hier in der ganzen Gegend nicht.“

„Das ist Germelshausen,“ rief Arnold — „und tragen sich so die Bauernmädchen in der Nachbarschaft, wie das Mädchen hier?“

„H.n, — nein! was ist denn das für ein wunderlicher Leichenzug, den Ihr da drauf habt?“

Arnold antwortete ihm nicht; er schob die Blätter wieder in seine Mappe zurück, und ein eigenes, wehes Gefühl durchbebte ihn.

„Den Weg nach Dillstedt können Sie nicht verfehlen,“ sagte der Jäger gutmütig, denn ein dunkler Verdacht stieg jetzt in ihm auf, daß es im Kopfe des Fremden nicht so ganz richtig sein möchte, -- „wenn Sie es aber wünschen, will ich Sie begleiten, bis wir den Ort liegen sehen; ich gehe mir so nicht viel aus dem Wege.“

„Ich danke Ihnen,“ wehrte aber Arnold ab. „Dort hinüber finde ich mich schon zurecht. Also alle hundert Jahre nur soll das Dorf nach oben kommen?“

„So erzählen die Leute,“ meinte der Jäger — „wer weiß aber, ob's wahr ist.“

Arnold hatte seinen Tornister wieder aufgenommen.

„Grüß' Gott!“ sagte er, dem Jäger die Hand entgegenstreckend.

„Schönen Dank,“ erwiderte der Forstmann — „wo geht Ihr jetzt hin?“

„Nach Dillstedt.“

„Das ist recht — dort über den Hang kommt Ihr auch wieder auf den breiten Fahrweg.“

Arnold wandte sich ab und schritt langsam seine Bahn entlang. Erst auf dem Hange oben, von dem aus er den

ganzen Grund übersehen konnte, blieb er noch einmal stehen und schaute zurück.

„Leb' wohl, Gertrud!“ murmelte er leise, und als er über den Hang hinüberschritt, drängten sich ihm die großen, hellen Tränen aus den Augen.

EXERCISES FOR TRANSLATION INTO GERMAN

Page 1.

1. With staff in hand the artist walked from Wichtelhausen down (hinab) to Marisfeld. 2. The journeyman will see the artist in him at the first glance. 3. He carried his small leather portfolio buckled on his knapsack. 4. The morning may become a little too warm for us.

Page 2.

5. When the bell rang for church, he stopped. 6. It seemed almost as though he were at home with his people. 7. She is looking to the right and left (to see) whether she can discover a clear mountain brook.

Page 3.

8. The artist can surely jump across the brook dry shod. 9. I would just like to know where you are going! 10. Peasants do not care much about going walking, but (sondern) like to take a good nap in church.

Page 4.

11. If I walk briskly toward the next village, I shall not miss my dinner. 12. While (omit) following the bank of the brook, he had not been able to see the little

peasant girl, because (weil) the bushes had kept her from his sight. 13. On an old stone by the brook the painter saw a pretty peasant girl sitting. 14. The joyful reception is not meant for him.

PAGE 5.

15. This pretty peasant girl would not have had to wait a minute for Arnold. 16. Perhaps Henry could have come, if he had wished. 17. Henry had not been heard from in a long time.

PAGE 6.

18. At the house of the mayor he had not heard the name "Vollgut." 19. Perhaps you don't know all the girls in Bischofsroda. 20. Henry did not keep his promise. 21. Why, one would have to have a heart of stone?

PAGE 7.

22. The girl did not want to wait any longer for him, for she had to be home for dinner. 23. My home is in the valley there, where the bell is ringing for church to be out. 24. She recognized the bell and knew what it meant, when it began to strike.

PAGE 8.

25. If you people had a good inn at Germelshausen, we would take dinner there. 26. Gertrude had a good deal to do at home evenings. 27. If you sit in the tav-

ern till late at night, you will neglect your work. 28. Earn our bread ourselves we must! 29. What Arnold painted (malen), he insisted on being well paid for.

Page 9.

30. When the pretty peasant girl had seated herself, the young painter quickly took out his portfolio and pencil. 31. Would you like to take a memento of me away with you into the world? 32. Henry can touch up the old time-worn pictures in the church at Germelshausen. 33. You must not go to the tavern, because you ought (ſollen) to talk everything over with father about the church pictures.

Page 10.

34. While (während) Gertrude was speaking, the young painter worked hard with his pencil. 35. Since our friend (express by article) Henry was not here by twelve o'clock, he will certainly stay away. 36. When Gertrude looked at him with great earnest eyes, he did not want to answer her question.

Page 11.

37. In the interest which the mayor takes in the finishing of the portrait he will probably (wohl) forget everything else. 38. Gertrude said that she put a cloth over her head to protect herself from the sun's rays. 39. If I have not hit upon your likeness, I will give you the portrait. 40. But my father will not permit you to take my picture away with you into the world.

Page 12.

41. I haven't anything against your painting a portrait of Gertrude. 42. When Arnold had tied up his portfolio, they continued their walk toward the village. 43. What the painter takes for a thicket of alders proves to be an old village with a low church-steeple. 44. When the young painter and the pretty peasant girl were walking on the hard road planted with fruit-trees, they saw the gloomy cloud of smoke over the weather-beaten roofs of the village.

Page 13.

45. When Gertrude, who was walking by his side (do not use rel. clause), took his hand, Arnold had no eyes for the uncanny old village. 46. The vigorous young fellow's eyes tried to meet those of the young girl. 47. The attention of the villagers is directed to the girl and the painter, coming toward them. 48. If you did not say at least "Good day" to a stranger, people would consider it almost a crime. 49. The villagers go by the girl and the painter silently with eyes fixed on the ground.

Page 14.

50. Here and there a brightly polished window was opened. 51. The panes set in lead differed from those of the neighboring villages. 52. We keep Sunday so strictly, that one cannot hear a dog bark or a cock crow. 53. I begin to have an uncanny feeling in the silent old village.

PAGE 15.

54. If I drop in on the old mayor at dinner unexpectedly, I might come inopportunely to him. 55. No, let me find the inn myself, my dear, for it is probably right next to the church. 56. If Gertrude will take me in his stead, I will remain with her, till she tells me to go away again.

PAGE 16.

57. The mayor walked on, as though he were considering Arnold's words. 58. He was proud to have her at his table. 59. Wherever the girl may have found you, come in to dinner, or the dumplings will become cold and heavy.

PAGE 17.

60. He did not shake his hand, but let it go. 61. He did not shake his hand, but took him familiarly by the arm. 62. However well Arnold was acquainted with the roasting heat, that peasants like, still the damp musty air of the room struck him.

PAGE 18.

63. The large table spread with snowy linen contrasts favorably with the disorderly arrangement of the room. 64. The red-cheeked children are just opening the door for the sturdy farmer's wife to come in with a large dish of (mit) dumplings. 65. When Gertrude went softly up to her father and laid her hand on his shoulder, he said, "It won't do any good after all!"

Page 19.

66. The expensive old wine ran through his veins like liquid fire, and he was soon a different man. 67. Without Arnold's really knowing how it had come about, the mayor had become gay and jovial. 68. The maid was about to carry out the dishes, when Arnold ran into her. 69. When the young painter cuts all sorts of gay capers, we almost split our sides a-laughing.

Page 20.

70. Behind the six men, who had the coffin on their shoulders, there walked an old man as though crushed (with grief) and a little girl, who laughed merrily, when she saw two dogs playing (ſpielen). 71. The heavy wine will go to your head, if you don't take a little walk with me.

Page 21.

72. Since (da) I have come at just the right time, will you give me the first dance? 73. When Arnold had seized hat and portfolio, the mayor asked him what he was going to do with the book. 74. Paint the funeral procession with (in addition to) Gertrude on the piece of paper, and you may take the picture with you.

Page 22.

75. I shall do what he wants (use noun), in order to satisfy the old man. 76. Arnold would never have thought, that they would be back promptly at five o'clock. 77. Beautiful Gertrude begins to feel op-

pressed and troubled at heart. 78. I long to get out into the open air.

PAGE 23.

79. A cloud lay over the village, through which the sun was not able (do not use können) to penetrate. 80. For a long time now no swallow has built her nest in Germelshausen. 81. The cloud of smoke is to blame for (the fact) that no swallow builds her nest any more in this village.

PAGE 24.

82. Our fruit-trees are so richly blessed, that we have to prop up the limbs. 83. I do not know why I begin to feel affectionate and warm-hearted. 84. He did not venture to ask Gertrude why the girls looked at them with very sympathetic eyes. 85. However lively it is in the village itself, the gardens look as though they had not been entered for years.

PAGE 25.

86. The peasants of Germelshausen have no idea of the railroad, telegraph, or the modern inventions, and I do not understand how it is possible for (use the daß construction) people to live so absolutely separated from the rest of the world. 87. Gertrude Maria Schmidt, whose maiden name was Berthold, was born the 12th of Dec., 1207.

PAGE 26.

88. No new stone can be found, whose figure 2 is like the first to a "T." 89. Arnold bent over the old stone

and shook his head (use present participle), saying that the stone-cutter had probably made a mistake. 90. Gertrude had sat down by her mother's monument and was quietly praying, so (alſo) Arnold did not want to disturb her with troublesome questions.

PAGE 27.

91. From the low church-yard wall we could have gotten an excellent view of the old village, if that strange cloud of smoke had not hung over the place. 92. Arnold was soon aware of the contrary, because no one went into the church, not even the mayor himself.

PAGE 28.

93. The people of Germelshausen were in a quarrel with the pope, who would not permit them to go to mass or confession. 94. After (nachdem) the sexton has come out of the church and has shut the door, does he go to the tavern? 95. "If I knew why it all happened," said Arnold, "perhaps I would not wonder at the priest, who does not take it to heart, but is the jolliest of all." 96. When the priest has written it all in the big thick book, you may read the long story, if you take pleasure in it. 97. The girls and boys must hurry home now, in order to dress, if they do not want to be the last.

PAGE 29.

98. A very different life prevails in the old village now from that of the morning, for (denn) laughing groups of girls and young men, decked out for the

festivities, went by the inn, where garlands of leaves hung from window to window. 99. In Gertrude's house Arnold unbuckled his knapsack and took out his good suit of clothes, for he did not want to mingle with the merry-makers in his traveling suit. 100. I was not quite (ganz) through with my toilet, when Gertrude knocked at the door and said that her father and mother wished to accompany us to the ball. 101. When he had taken her arm in his and was walking with her through the falling twilight, he was careful, not to give expression to the strange feeling, that thrilled his bosom.

Page 30.

102. Without Gertrude's asking him, Arnold said that he would have to go away on the morrow. 103. We have looked forward with pleasure to the joyous festivities for a very long time, which we celebrate (feiern) to-day, and I do not wish to spoil it with sad thoughts.

Page 31.

104. Not one of the strange tunes, which the musicians struck up, did Arnold know. 105. When Gertrude led him into the middle of the hall, she made him acquainted with a crowd of young peasant girls, who stood there chatting. 106. Then (da) Arnold looked around a little and chatted with the other fellows, till the first dance began. 107. A young fellow does not feel at ease among strange people, if their peculiar clothing and language repel him. 108. Although (obgleich) all the young fellows were friendly toward Arnold, none of them came

up to him and took him by the hand. 109. It is sensible of you, to be willing to make this gay village your home. 110. She was much (ſehr) astonished at her father's firm conviction that Arnold would not come back and make the village his home.

PAGE 32.

111. I am coming back day after to-morrow, to see (anſehen) your fun. 112. One of the card-players, whom I saw sitting (infin.) at (an) a table, had a great pile of money lying before him. 114. The bowling-alley, through which the young peasant led me, was packed full of enthusiastic guests. 115. I was joking with one of the pretty peasant girls, when suddenly a flourish by the musicians gave the signal for the dance to begin. 116. As the mayor's daughter you must begin the first dance, but this tune is so strange, that I cannot get hold of the time at all.

PAGE 33.

117. In five minutes Arnold had gotten the time of the strange dance, because (weil) Gertrude told him how. 118. Although the other girls joked him as they whirled by, none of the fellows tried to get his partner away from him. 119. The sharp discordant notes of the old cracked bell, which one could clearly hear, struck him and disturbed him. 120. Had the wand of a magician touched the dancers at the first stroke of the cracked bell? The music had stopped in the middle of the beat, you know (ja). 121. When the gayly surging

crowd stood motionless, as though rooted to the spot, it seemed as though every one (neut.) were counting the slow strokes of the bell. 122. I would not for the world have asked Gertrude about the cause of the strange behavior, when she laid her finger on her lips and looked so sad and earnest.

PAGE 34.

123. And so (both words = alſo) there was a gay time, because the wine just flowed! 124. When Gertrude was sitting beside Arnold and drinking out of the same glass with him, how could he have considered, what a hole that evening was making in his modest purse? 125. He did not know why the peculiar feeling of horror came over him, although (obgleich) the thought of his dear mother at home passed through his heart. 126. When all the guests jumped up from the tables, they hurried into the hall, for (denn) the dance was to begin again. 127. "You drank to your mother last, didn't you?" asked Gertrude.

PAGE 35.

128. "My mother's heart would break, if I did not go back to her again," said Arnold with a gentle voice, "for (denn) she loves me more than her life." 129. The raging, yelling and shouting of the young peasants, who were heated by the strong wine, threatened to drown the music. 130. When Gertrude and Arnold had become quiet and serious, the old mayor went up to them and slapping them heartily on the shoulders said

with a laugh, "What are you making such grave faces for?" 131. "Swing your legs merrily to-night, it's more suitable to the dance!"

PAGE 36.

132. Arnold and Gertrude slipped from the mayor's hands and went toward the door of the hall. 133. Gertrude's companions had no time to ask her where she was going. 134. The only thing Gertrude said by way of reply, as they walked by the houses, was "We shall be right back." 135. When they had left the surrounding wall of the old village behind them, they followed a broad hard road, till they could see the brightly lighted windows of the tavern no more.

PAGE 37.

136. "No, Arnold," said the girl in the dark, "you have not hurt me by any word at all, and still (ðoch) I must send you away from me thus." 137. Gertrude called Arnold by his given name for the first time, when she told him that she liked him. 138. It can be scarcely ten minutes yet, until the bell strikes twelve. 139. Promise me that you will remain standing here on this spot, till the cracked bell has finished striking twelve. 140. I ought not to have taken a step to the right or the left.

PAGE 38.

141. Arnold cried with an entreating voice, "Gertrude, wait a moment, and give me your hand in farewell!" 142. Gertrude was about to go, then (ða) she

stopped, hesitated and then turned toward him. 143. Not forgetting his promise, to remain in the place, where she had left him, and amazed at the strange behavior of the peasant girl, whom he loved, the young painter stepped neither to the right nor to the left. 144. Not until (erſt alß) the wind was howling through the trees, did Arnold see that the sky was covered with heavy driving clouds. 145. When the old clock in the church tower started to strike, the storm was so violent, that Arnold could not help (müſſen) losing his balance.

Page 39.

146. When he had slung his knapsack upon his back, he said to himself, "The time is up and the dance will soon be over." 147. Since (da) I cannot find my way home in the dark, I shall have to remain over night in the tavern, because the mayor will not keep me. 148. While (während) feeling around (use finite verb) for the broad road, I went in over my ankles with my light shoes, for (da) the bottom land was soft and swampy.

Page 40.

149. He could not miss the surrounding wall of the old village, for (denn) it went diagonally across the hard road. 150. The further he hunted with anxious haste, the softer and swampier the ground became. 151. I see that I have torn my clothes and scratched my hands, till they bleed. 152. He waited on a dry place, till the bell struck one, because he feared to go astray any further. 153. Since no human voice has come to my ears,

I will try to work my way back to the hill-side, for I am trembling with cold. 154. If I can find a protecting tree, I will pass the night there, because I am seized with a dread of (vor) the dark uncanny bottom land. 155. If I am unable to steal a second's sleep during the whole night, the hours will seem to me to pass very slowly.

PAGE 41.

156. Again and again he believed he heard the harsh stroke of the cracked bell, but he always saw that he had been deceived anew. 157. When his eyes sought the brown weather-beaten church-tower, he saw nothing but a wild thicket of alders and stunted willows extending before him. 158. He must have gone back a good piece over the bottom land without knowing it. 159. The stone, by which he had sketched Gertrude, he would have recognized among a thousand, although (obgleich) he did not know exactly whence he had come or where the old village lay.

PAGE 42.

160. I cannot believe my own senses, for I have kept the direction exactly, which Gertrude and I followed yesterday, and still I find myself in the same swamp. 161. Since my weary legs refuse to do me further service, I shall have to take a good rest, before (ehe) I get a guide and seek Germelshausen. 162. He did not care how his best suit was injured.

Page 43.

163. I find to my dismay that the beautiful features of Gertrude have gotten too strong a hold of me. 164. He heard the leaves rustling and a dog beginning to bark, then he saw an old hunter standing not far from him. 165. The tired young painter was dressed decently, but looked somewhat (etwas) in disorder. 166. As Arnold quickly put the picture of Gertrude into his portfolio, the forester said with a laugh, "Good day, young gentleman, I believe you have lost your way." 167. "Well," said Arnold, "I have lain in the bushes here all night, because I didn't know that it was scarcely half an hour('s walk) to a good inn." 168. "Have you just come head over heels out of the thorns?" asked the old forester, after (nachdem) he had lighted his pipe. 169. "Well, I should think so!" said Arnold with a laugh. "But you look as though you were well acquainted with the forest." 170. When I had gone up the little hill over there, I could easily see the next village, which is called Dillstedt, lying beneath me.

Page 44.

171. "God bless me!" said the old hunter, "the enchanted village doesn't concern the likes of us at all." 172. The story goes that Germelshausen, which had sunk many hundred years ago, appears again every century on a certain day. 173. Thunder and lightning! I wouldn't wish any young painter, that he should accidentally be (sich befinden) on that certain day in the

enchanted village! 174. He looked as white as a sheet, for the night's lodging in the woods had done him no good. 175. A good three-finger drink out of my bottle will do you good, for you are as white as a sheet. 176. Do me the favor of hurrying over to the tavern and getting into a warm bed.

PAGE 45.

177. After the old hunter had quietly surveyed the young painter from head to foot, he smiled and said, "The landlord of Dillstedt brews such strong beer, that not every one gets away (fortkommen) in the possession of his senses." 178. I am not acquainted with any village in this region, that has a flat tower.

PAGE 46.

179. When the forester saw the strange funeral procession on the sheet (of paper), Arnold shoved it back into his portfolio. 180. I am all right in my head, but please (bitte) accompany me, as (da) I might still (doch) miss the road to Dillstedt. 181. If the village is said to come up only every century, I will take up my knapsack and go over the hillside to Dillstedt.

NOTES

B. = Bierwirth's Beginning German, H. Holt and Co.
C. = Collar's Shorter Eysenbach, revised. Ginn and Co.
J. = Joynes-Meissner's German Grammar, 1901. D. C. Heath and Co.
T. = Thomas's Practical German Grammar, revised edition. H. Holt and Co.
V. = Vos's Essentials of German, H. Holt and Co.

1. 1. **184–:** read achtzehnhundert und einige vierzig.

2. 3. **den Torniſter, . . . den Stab:** accusative absolute; usually translated into English by the objective case with the preposition "with," or by the nominative absolute with some participle like "being." See T. § 267; B. § 115; J. § 446.

4. **Marisfeld, . . . Wichtelhauſen:** these names, as well as Dillstedt and Bischofsroda, suggest more or less vaguely a group of little villages near the city of Meiningen in Thüringen. There is a Marisfeld about eight miles west of Meiningen. Perhaps the name "Wichtelhausen" was suggested to the author by the real village of Wichtshausen, about three miles from Marisfeld. There is a Dillstedt, usually spelled Dillstädt, about three miles from Marisfeld. And Bischofsroda may be taken for Bischofrod, a small village about five miles west of Marisfeld. The locality is thus confined to the neighborhood in the acute angle between the river Werra and its tributary, the Hasel.

6. **ſuchend:** participles stand regularly at the end of their clauses in German, in English at the beginning.

7, 8. **das ſah man . . . an:** a transitive verb with man as subject is often best translated by the English passive voice. "That was seen,

or was evident, in him at the first glance." For the case of ihm, see T. § 258, 4; J. 437, 3.

8, 9. hätte . . . verraten: condition contrary to fact in past time. What is used for this kind of a condition in present time? Note the inverted order to mark the omission of wenn in the protasis of the condition. See T. § 359; B. § 157; V. § 116; C. §§ 205; 213; 255, 4; J. § 470. Compare the English.

10. den Künſtler: the English requires a present participle. "He could not deny *being* or, that he was . . . etc." "He looked every inch an artist."

11, 12. Der keck auf einer . . . Hut: many adjective expressions that the German idiom places before the noun must be put *after* the noun in English. The German order is: article, adjectives, adjuncts of participle (as adverbs, objects), participle and finally the noun; the order of the English translation of this expression would be: article, adjectives, noun, participle, adjuncts of participle. Avoid imitating the German word order. keck is an adverb, adjunct of ſitzende.

15. werden mochte: translate, "could easily," or, "was perhaps."

20. blieb ſtehen: the German infinitive is often used in this way, where the English requires the present participle, or sometimes one verb, as here: "stopped." See T. § 366, 3; B. § 168; V. § 152, 3; C. p. 94, n. 7; J. § 274, e.

2. 5. Seinen: why is this capitalized?

6. Dorfe: a village, a hamlet; Städtchen, a town; Stadt, a city.

6. Taunusgebirge: the Taunus mountains, a beautiful range of wooded hills between the Rhine and the Main rivers, rich in mineral springs. Greatest hight is about 2600 feet.

12. zu: follows its case, and means "toward."

12. wußte: translate, "knew to be." Sein may perhaps be assumed to be understood, in order to explain the construction, but modern German avoids the infinitive with subject accusative. See T. § 367, 3, a.

18. eine Zeitlang: a stereotyped adverbial expression, meaning "for a time." Längere Zeit = quite a long time; eine lange Zeit = a long time.

18. ob: often used in German after a verb not necessarily implying a question. Render "to see whether."

19. könne: the subjunctive of indirect question. The tense may, as here, remain as in the direct. See T. § 360, 4, last sentence; also, § 361, 2; C. §§ 233, 236; J. § 467, d.

20. einmal: not to be translated by "once." Perhaps best rendered by emphasizing the verb, as, for example, "*did* branch off."

3. 1. ja: render by "you know"; sometimes the interjection "why" translates it. Be careful not to omit these small but not unimportant words in the translation.

2. Werratale: the valley of the Werra river, one of the prettiest valleys in Germany.

3, 4. trockenen Fußes: translate "dry-shod" or "without wetting his feet." An adverbial genitive of manner. See T. § 251, 3; C. § 122; J. § 435.

7. vorwärts: adjunct of ſchritt.

8. lachte: render, "said with a laugh."

13. nur: here an emphatic particle; render, "just (like to know)," or, "anyway."

13. Stunden: In Germany distances are measured officially by the Kilometer (0.62 of a mile); but the people, especially in the country, generally speak of a distance as so and so many Stunden, referring to the time occupied in walking the distance. Render, "distances."

15. draußen: render, "outside of the villages." The farm houses in Germany are generally grouped into villages.

18, 19. ſchlafen . . . tüchtig aus: render, "take a good sound sleep." Aus in composition with verbs often expresses the thoroughness or the completion of the act expressed by the simple verb.

23. löſcht: the present used, as often, for the future. See T. § 349, 1; B. § 151; C. § 242, 1.

26. Dadurch etwas abgekühlt: grammatically a modifier of Blick, logically, of the nominative er, suggested by the genitive ſein.

4. 6. noch: render, "farther."

8. ſammelnd: here, by a common figure, in the sense of "collecting sketches of."

14. Heiligenbild: Images of Christ, the Virgin Mary, or some other saint are often seen in Catholic countries along the highways, sometimes even in the fields and groves.

14. **geſtanden**: supply **hatte**. See T. § 324; V. § 125; J. § 350, 4.

16. **können**: what part of the verb is this? See T. § 188, 3; B. § 27, 5; C. § 149; J. § 264.

19. **Blicken**: a dative with *entzogen*. See T. 258, 2 and 2a; C. § 262; J. § 440.

24, 25. **die Arme . . . ausgeſtreckt**: in what case? See T. 267, 1; J. § 446.

5. 5. **nehmt's**: a contraction for **nehmt es**. The subject is, of course, **Ihr**, the use of which perhaps expresses the reserve that the young peasant girl feels toward the strange young man. There may also be a tinge of the quaint about this usage. Girls would now use **Sie**. Arnold addresses her with **du**, a little familiar and assuming.

7. **wäre**: why is this in the preterite subjunctive? See note on **könne**: 2, 19.

7, 8. **nicht wahr**: equivalent to **iſt es nicht wahr?** Generally translated by "isn't it?", "wasn't it?", "don't you?", "didn't you?", etc., according to the sense of the preceding verb.

11. **ich's nicht bin**: render, "I am not he." What does **ich bin es** usually mean? Here the **es** refers to **dein Schatz**. See T. § 303, 5.

12. **nur**: emphasizes the verb: "How *can*, etc."

14. **darauf**: render, "(with what pleasure I looked forward) to it," i. e., to meeting my lover.

15. **er's**: contraction for **er es**, **es** representing the following clause.

18. **du hätteſt**: according to the regular rule of word order this should be **ſo hätteſt du**; but this use of the normal order, occurring now and then, marks a longer pause between the dependent and main clauses, sometimes emphasizes something in the latter, and usually shows some excitement on the part of the speaker. See T. § 418, 2a.

19. **meiner**: genitive of the pronoun, not a pronominal adjective. For case see T. § 248, 1; J. § 434, a. It is the object of **harren**.

19. **harren**: this verb is often used with the genitive, as here, or with the preposition **auf** and the acc. Modern prose prefers **warten** with **auf** and the acc.

19. **ſollen**: see note on **können**: 4, 16.

21. **hätt'**: in dependent clauses with two apparent infinitive forms the word order is: conjunction, subject, adjuncts of the verb, *finite*

verb, dependent infinitive, governing (apparent) infinitive. See T. § 420, 1; B. §245; V. § 141, and note; C. § 256, 1; J. § 350, 3a.

23, 24. **recht aus vollem Herzen aufseufzend**: render, "deeply sighing."

25. **von sich hören lassen**: this means, "to let (people) hear from one," "to send word of oneself," or "to write letters"; thus er läßt nichts von sich hören means "he has not let us hear from him," or, "he has written no letters." What part of the verb is lassen?

6. 3. **Bischofsroda**: see note on Marisfeld: 1, 4.

8. **Schulzen**: the executive of a German village, in some localities elected, in some appointed.

9. **bei dem Schulzen . . . ein- und ausgegangen**: render, "I was a frequent guest at the mayor's home." Bei means "at the house of" very often.

9, 10. **ein- und ausgegangen**: when the second part of a compound is common to two or more words, the common portion is expressed only with the last compound, its connection with the others being indicated by hyphens. Thus eingegangen und ausgegangen appears as ein- und ausgegangen.

10. **der**: an emphatic er. What proof is there that der is not a relative pronoun?

13. **werdet wohl . . . kennen**: this use of the German future, often with wohl, called sometimes a 'presumptive' future, expresses the idea that the statement, made now, will be found to be true in the future. The English employs the present tense with some such adverb as "probably." See T. § 353, 1; J. § 465, a.

20. **dreien**: the uninflected drei would be the regular form, especially after a preposition.

7. 1. **das**: does this refer to Herz or to Wort? Consider the context carefully.

4. **zu Mittag**: render "for dinner."

13. **ob**: what would the word order be, if ob were omitted?

13. **Höhenrauch**: a smoky or hazy appearance of the air, often caused by bog or forest fires, noticed more especially of course against the green of the hills.

14. **läge**: the subjunctive of condition contrary to fact in present time. What would the conclusion be?

18. **ſie . . . ſie:** refer to die Glocke. Why are the next two pronouns neuter? See T. § 303, 1.

22, 23. **die geſprungene:** Glocke understood.

8. 1. **den Fußweg:** an adverbial accusative with the adverb hinüber, approaching the construction of a preposition following its object. See T. § 266, 1 and note a; J. § 445, a, note 2. Render, "by way of the foot-path."

5. **ihr:** means du und deine Germelshauſer.

8. **ob:** see note on 2, 18.

8, 9. **der Erwartete:** a weak perfect participle declined as an adjective and used as a noun. It refers to Heinrich. Decline it through the singular.

9. **käme:** the subjunctive of indirect question. See T. § 360, 4; B. § 163; V. § 150; C. §§ 233, 236; J. § 467.

12. **es:** to what does this refer?

13, 14. **manches:** neuter singular, of course; but render "a good many things."

14. **was:** why not das? See T. § 141, 2; B. § 130; V. § 99; C. § 187; J. § 236, b.

16. **verſäume:** the present used for the future. See note on löſcht: 3, 23.

19. **muß doch der Bauer:** the inverted word order is used, generally with doch, to emphasize a declarative sentence. See T. § 419, 5; B. § 239; J. § 344, d.

20, 21. **bauen wohl:** understand muß, from the preceding muß and the following müſſen; the subject is Bauer above. Render "Raise it he must, I admit, but we, etc."

22, 23. **läßt . . . bezahlen:** render, "he sees to it that he is well paid."

22, 23. **denn was . . . gut bezahlen:** what are the direct and the indirect objects of bezahlen?

26. **danach:** standing for nach Arbeit; render, "as though you worked."

9. 4. **ſoll:** understand tun.

8. **muß heim:** understand gehen.

11. **wird:** the regular position of the finite verb is at the end of the dependent clause. Its position here is rather colloquial. See T. § 420, 1b; J. § 350, 3c.

17. wär': explain the mood of this and the following könnten.

10. 1. dürft Ihr: literally, "you are permitted," which here easily passes into "you must" or "you shall."

2. mit: understand mir. Mit is so often used with its object understood, where there is no ambiguity, that it may be taken as an adverb.

4. „Über die Kirchenbilder?" lachte Arnold: do you get the point of the joke about "talking it all over with father"?

14. der Heinrich: the German uses the definite article before the names of friends, neighbors or acquaintances with the effect of familiarity. Now and then it expresses contempt. See T. § 225, 1; J. § 416, 3.

21. groß und ernst: render "with serious surprise."

23. hoch: what part of speech, and with what construed?

24. er: refers to Blick.

11. 2. es: an expletive or introductory word to anticipate or represent the subject, in this case, Zeit. Many times "there" will render it well, but it may often be omitted.

11. Hab' ich dich getroffen?: "Have I hit you?" in the sense of "Have I hit upon your likeness?", which may be turned into idiomatic English by "Does it look like you?"

16. will: do not forget that wollen is not the future auxiliary, as "will" sometimes is in English.

18. denken: what must be understood with this?

22, 23. daß Ihr . . . hinaus nehmt: this clause is the object of verwehren understood from the same verb above. In translating be careful not to imitate the German construction with a "that" clause. Use rather the gerund in "-ing."

12. 4. ein närrisches Kind: playful, something like "You little goose you!"

5. dagegen: da of this compound represents the following daß clause. Avoid a like construction in the English translation; say rather "against an artist's acquiring, etc."

7. so (the first): "then," that is, since no harm is to come to her from Arnold's sketching her and keeping the sketch.

7. doch: strengthens lauf'; render "I beg you."

13. **zuſammengebunden**: understand hatte.

17. **nach**: follows its case, in the sense of "according to."

21. **verſteckt**
22. **umgeben** } : modifiers of Dorf.

13. 1. **brach**: the subject is Höhenrauch.

2. **gelblich**: probably an adjective, uninflected; but it may be taken as an adverb.

4. **das alles**: notice the two strong endings, contrary to the regular rule. All does not take the weak endings. See T. § 317 2, (3).

11. **faſt**: here follows the word it modifies.

13. **das Auge . . . haftend**: accusative absolute. Haften is intransitive.

20. **Guten Tag**: the ordinary salutation, being an abbreviation of Ich wünſche Ihnen (einen) guten Tag.

21. **Grüß' Gott**: the ordinary South German greeting, "God greet you," or "God bless you." Ein is neuter, because it limits the whole sentence Grüß' Gott.

24. **es**: see note to **es**: 11, 2.

14. 6. **Flügel**: German windows do not slide up but swing on hinges like doors, usually in pairs.

10. **der der**: what noun is understood after the first der?

13. **den Sonntag**: why is the article necessary?

15. **Hörte man**: equivalent to wenn man . . . hörte.

21. **Gott**: dative of the indirect object.

22, 23. **mir fing es . . . zu werden**: render "I began to feel." Mir is the dative of interest. See T. § 259, 2a; C. § 263; J. § 437, 5b.

23. **da**: render, "Now, in Bischofsroda we, etc."

25. **auch**: connects the sentence loosely with the foregoing. Render, "Yes, and there is, etc."

15. 1, 2. **dem . . . die Schüſſel**: dative of interest with the definite article, where the English uses the possessive pronoun instead of the personal pronoun and the article. "To fall into his plate unlooked for at noon" means "to come upon him unexpectedly at dinner time." See T. § 227 and § 259, a; C. § 155, 3; J. § 439, b.

6, 7. **wird . . . machen**: see note on werdet . . . wohl kennen: 6, 13 Render machen by "be."

21. **voll und groß**: translate "with frank earnest eyes."

23. **das**: to what does this refer?

24. **mit tausend Freuden**: a very strong affirmative, perhaps fairly well rendered by "only too delighted" or "a thousand times yes."

16. 4. **ganz wieder**: not an adjunct of the verb ſagte, but of the prepositional phrase mit . . . Weſen. Translate "having fully regained her former shy and, etc."

7. **darauf**: anticipates the following infinitive clause. Not necessary in English.

9. **nur**: emphasizes etwas.

14. **Aber**: here with a slight touch of reproach; render "why."

15. **ſich**: dative of interest. With the mit in mitgebracht it may be fairly well rendered by "along with her." See T. § 259; J. § 439, c.

17. **beſter**: say "dear."

18. **Nur keine Umſtände**: accusative; understand machſt (Ihr). What is the English idiom?

19. **ſonſt**: render "if you don't."

21. **ich's**: anticipates the daß clause following. Not necessary in English, or in German either for that matter.

22. **wiederkäme**: what was the mother's direct statement, when she predicted that Heinrich would not return? Explain the tense and mood. See T § 361, 2 and § 362, 1 and a; B. § 163; C. § 236; J. § 467.

23. **Schon gut**: understand das iſt, and translate ſchon gut by "all right."

24. **tut's**: render "will do" in the sense of "be satisfactory." The 's, for es, is used as an indefinite object, as often in German. See T. § 303, 4; J. § 453, e.

25. **Schön**: the adjective ending is now and then omitted in poetry and in some colloquial expressions. See T. 286, 1 and a; J. § 449, e.

26; 17, 1. **wo . . . auch**: auch is often used as a generalizing particle: wo, "where," wo . . . auch, "wherever"; wer, "who," wer . . . auch, "whoever"; wie, "how," wie . . . auch, "however"; wenn, "when," wenn . . . auch, "although."

17. 1. **mag**: can you explain the position of this finite verb? See note on wird: 9, 11

2. **zu**: a separable particle usually comes at the end of the clause, but in ordinary conversation a word or phrase may appear after it.

5. **ſondern**: this is used where beginners might expect **aber**, on account of the preceding negative **keinen**. **Aber** would be wrong, because the "but" clause excludes or renders impossible the clause preceding; that is, Arnold had no further time to make excuses, because he was ushered at once into the sitting-room. See T. § 379, 1; V. § 122, note 1; C. p. 71, n. 3; J. § 326, a.

8. **unter**: "by."

11, 15. **ſo . . . gut (fiel,** etc.): correlatives. Render, "however well . . . , yet . . . "

14. **die ihm behagliche Brathitze**: avoid imitating the German word order in your translation. Explain the case of **ihm**.

15. **doch**: "nevertheless."

19. **desſelben**: refers to **Hausgang** above.

19. **ein notdürftiges Licht**: notice that the English does not permit the use of the article in this way. It means "a meager ray of light."

23. **ſchon**: strengthens preceding prepositional phrase; render "very."

25. **nicht . . . aber**: compare note above on **ſondern**. Here **aber** is the correct word in spite of the preceding negative, because the "but" clause does not exclude or contradict the preceding clause. That is, the fact that the room was broad and spacious would not prevent its being also high. **Nicht** modifies **hohen** rather than the whole clause.

26. **weißen Sand**: after scrubbing, white sand is still sprinkled on the floors of the houses in the small villages, to take up the dirt and to give a neater appearance. This was also done in this country years ago.

18. 1. **mit dem großen . . . Tiſch**: avoid the German word order in translation.

7. **die**: in what case and why?

8. **öffnete eben**: "was just opening."

10. **alles**: neuter singular forms like this often refer collectively to a number of people, irrespective of the gender. Render "everybody." See T. § 317, 2; B. §141, next to the last example; V. p. 170, note 14; J. § 460, 4e.

11. **entgegen**: follows its object.

12. **mit**: the object is Blicken. What does the intervening dependent clause modify?

23, 24. **es hilft doch nichts**: render "it's no use after all." Doch strengthens the verb.

19. 1. **Arnold**: dative after a verb compounded with vor. See T. § 257, 2; C. § 262; J. § 437, 3.

5. **verzehrt hätte**: the potential subjunctive. Translate "was not the man to eat his dinner, etc.," or "was not such a man as would eat his dinner, etc." See T. § 358; J. § 469.

12, 13. **die alte Mutter**: in what case?

16, 17. **So ernſt und ſchweigſam . . . er jetzt**: begin translating with er wurde, rendering ſo by "as," and translating ernſt und ſchweigſam after geweſen (war).

18. **dem Einfluſſe**: a privative dative with entziehen. See T. § 258, 2; C. § 262; J. § 440.

19. **Ohne daß . . . wußte**: the daß clause is the object of ohne, but in English we use the infinitive in "-ing" as the object, modifying it by a possessive pronoun, as "his," or, in this case to avoid ambiguity, "Arnold's." The er refers to Arnold, not to the mayor.

22. **Gertrud**: accusative absolute. See note on den Torniſter: 1, 2, 3.

23. **und die Stühle**: would come regularly after Spinnrad. Colloquial.

25. **wollte**: "was about to." Be on the watch for such idioms.

26. **wollten**: in a sense very similar to that of wollte above. See whether you cannot make out the meaning from the connection and this hint.

26. **vor**: "with," or "of."

20. 12. **mochte**: "was probably."

14. **hell**: "merrily."

21. **ſteigt**: what tense should be used in the English?

24. **bis**: "by the time."

21. 5. **Buche**: was it a book?

7. **Euch**: a dative of interest, sometimes not easily translated.

Perhaps the translation "Just look at the picture, won't you?" would give the idea. See T. § 259; J. § 439, c.

14. **in die Stube**: note the use of the accusative, where the beginner would expect the dative. Aufhängen would take the dative.

18. **da hinten**: "back there," that is, in the background of the picture.

21. **von vorhin**: "of a moment ago."

23. **zu**: the literal is: "in addition to Gertrude," but the English idiom requires something like "in the picture with Gertrude."

25. **mit**: render carefully the three mit's occurring in the last few lines.

22. 17. **hätt's**: for ich hätte es: the potential subjunctive of past time, really nothing but the conclusion of a suppressed condition contrary to fact. See T. § 358 and § 359, 1a; J. § 469.

18. **Ihr's**: 's refers to das Bild.

18. **brächtet**: explain the mood and tense.

18. **mag's**: the impersonal es. Render the clause "That's enough."

20. **Euch**: the dative of interest, perhaps fairly well rendered here by "for yourself." See note on Euch: 21, 7.

21. **bekommen**: reminds one of the English provincial "get" in such expressions as "I didn't get to see it," meaning "I didn't have an opportunity to see it." Render "have opportunity."

21. **fein**: colloquial for sicher, or unbedingt.

22. **da**: "so," that is, "since we are going to celebrate."

24. **Arnold**: be careful to consider the case.

25. **zu Mute**: this means "in his feelings" or "at heart"; it modifies eng und beklemmt, "much oppressed," predicate adjectives after wurde.

26. **ins**: "for the."

24. 1. **Schon lange**: "long ago."

2. **sich**: in what case?

6. **daran**: represents the following daß clause, and may be omitted in the translation.

7. **noch in Marisfeld**: render "no farther away than Marisfeld" or "right here in Marisfeld."

16. **daß es diesem . . . wurde**: the same kind of construction as in

the sentence annotated above under the words Arnold and zu Mute: 22, 24, 25.

16, 17. **er wußte . . . warum**: translate after "sad." Note the normal order in this clause. Why?

17. **ganz warm und weh ums Herz**: render "quite tender-hearted and sad."

20. **ſo, . . . auch**: "however," adjunct of lebendig.

25. 4. **beider**: translate after Schritte; it refers to Arnold and Gertrude.

5, 6. **gar ſo**: translate in the order ſo gar.

7. **es**: what does this pronoun represent?

17. **Gottesacker**: note the literal meaning of this compound.

19. **ſo, . . . auch**: see note above on the same words. What do they modify here?

23, 24. **geborene**: a declined participial adjective modifying Stieglitz. Render "*née*," or "whose maiden name was." Note similarity of the French and German idioms.

24, 25. **am 1ſten** and **den 2ten**: note the two different constructions for the same thing. See T. § 298, 1; B. § 148; C. p. 56, n. 3; J. § 309, b.

26. 4. **die**: merely repeats Ur-Ur-Elternmutter.

9. **ſteht da nicht**: literally, "doesn't (it) stand there (on the tombstone)," meaning "doesn't it read," or "say."

14. **vorher**: notice how this is printed.

16. **ob**: see note on **ob**: **2**, 18.

19. **auf ein Haar**: "to a T," i. e. "exactly." But the fact is, the Roman numerals were used then.

27. 1. **n. Chr. G.**: abbreviation for nach Chriſti Geburt, that is, Anno Domini. Note Latin genitive *Christi*.

1, 2. **ließ ſich auffinden**: laſſen with the reflexive and an active infinitive is often best rendered by the proper form of "can" or "to be able" with the passive infinitive. Here "could be found," instead of "let itself be found." See T. § 199; J. 474, d (second part).

4. **aus**: an adverb, adjunct of the preceding prepositional phrase. "From the wall out" i. e., "from the wall as a starting point." Not necessary in the English.

17. **es**: impersonal subject of geht.

19. **Kopfhänger**: people that often hang their heads from melancholy, solemn long-faced people.

20. **das Gegenteil**: certain adjectives, when in the predicate, take the accusative as well as the genitive. See T. § 252, 1a; § J. 441, c.

24. **einmal'**: note the accent.

28. 1. **keins**: the neuter gender representing the common gender See T. § 318, 1.

4. **Welschen**: probably meant originally Celts, then came to mean the Romanized Celts, then the Romance peoples, especially the Italians and the French. The Germans often had trouble with the popes in the middle ages.

4. **es = daß wir in die Kirche gehen**: The village was under a papal ban.

10. **sondern**: why not aber? See notes on sondern: 17, 5 and on aber: 17, 25.

13. **Das . . . meinen**: render das by "so," and use the normal order in English.

14. **sich's**: case of sich?

25. **machen**: here really "to bring about" or "to contrive," but "hurry" often renders it, as here.

29. 11. **auf's beste**: what would am besten mean?

24. **Worte**: why not Wörter?

30. 4. **Ohne . . . wollte**: do not imitate the German idiom in your translation.

16. **käme**: the potential subjunctive in a condition, the conclusion to which is understood. Can you write this conclusion in German? See T. § 359, 1a; B. § 158, 3; J. § 469.

25. **nicht schlecht schauen**: render, "stare like everything."

31. 8. **sich**: refers to Arnold, not to Gertrude. Sich regularly refers to the subject of the subordinate clause, here the infinitive clause with umzusehen. See T. § 304, 1 and 1a.

20. **führen**: subject wir understood. Colloquial.

24. **zu**: certain verbs of appointing, creating, making, etc., have the complementary object in the dative with zu. In English we use

as," or, oftener, **two objectives** without any preposition. See T. § 265, 4a; J. § 443, d.

32. 6. **zeige**: perhaps the subjunctive of purpose. See B. § 156.

7. **bekämet**: explain the position of this verb, not forgetting the presence of denn, and of the wenn clause. It is probably a potential subjunctive with a condition understood amounting in substance to "if you shouldn't go with me now."

10. **voll**: takes a genitive to complete its meaning.

12. **große Haufen Geldes**: public gambling on Sunday is not at all common in Germany.

26. **finde mich**: the reflexive verb ſich finden means here "to accommodate oneself to." "Catch" would render it well here.

33. 10. **auch**: goes with the preceding wenn.

16. **hätte**: explain the position of this verb. See note on hätt': 5, 21.

34. 2. **haben mußte**: as the English "must" has no past of its own, we use the perfect infinitive of the dependent verb and use the present of the auxiliary; here "must have had."

4. **nur ſo**: emphasizes ſloß; "just simply ran."

8. **Einem**: capitalized to mark it as a numeral, not an article.

10. **kam**: occasionally the preterite indicative appears where the potential subjunctive would seem more natural. See T. § 359, 2; J. § 470, e. It emphasizes the supposed case. Perhaps it might be imitated in English by: "what if he *did* come?" Compare käme, 30, 16.

19. **ſollte**: "was to."

23, 24. **lachte, . . . ſagte**: potential subjunctives.

35. 24, 25. **geſchwenkt**: the imperative use of the perfect participle. See T. § 369, 3 (4); B. 173; J. § 336, 2.

25. **den Abend**: equivalent to heute Abend.

36. 3. **Alte**: colloquial for Frau, but not at all disrespectful or derogatory.

13. **ſie**: the object of the verb.

18. **Wo . . . hin**: equivalent to Wohin willſt du (gehen)?, which is less often heard in colloquial language.

23. **was**: why not das?

37. 3. **aus**: see note on aus: 27, 4.

14. **zurück**: gehen is understood.

23. **so lange**: render "until then."

26. **ausgeschlagen**: what does the spacing of the prefix mean?

38. 12. **seines Versprechens**: case governed by the following adjective, which, like several others, takes the genitive. See T. § 252; B. § 110; J. § 433.

20, 21. **herüber sauste**: the idea of motion toward the center of attention, in this case the place where Arnold stood, contained in the prefix her, may be rendered with the sauste by the English "came roaring across to him."

24. **hob . . . aus**: the mechanism of the clock had to lift the hammer of the bell before it began to strike the hour.

39. 26. **gekreuzt**: to be taken with the following haben as a perfect infinitive. Of course gekreuzt is strongly emphasized by being placed in this position.

40. 1. **mußte**: render "could not help."

7, 8. **blutig**: avoid the German idiom in your translation.

13. **Wohl**: "to be sure" is the English.

26. **dabei**: refers to the preceding sentence, that is, "while trying to steal a second's sleep."

41. 14. **zu erkennen**: as a predicate after sein, bleiben, scheinen and stehen the infinitive has a passive meaning, here "to be recognized." See T. § 367, 4; B. § 167; C. p. 106, n. 4; J. § 475, 2.

19. **ein ganzes Stück den Grund**: Stück is an accusative of measure of space, while Grund is also an adverbial accusative, but one of the way over which the zurückwandern took place. See T. § 266, 1 and 3; B. § 114; J. § 445.

42. 12, 13. **erzwingen, zwang**: from the use of the two verbs here see whether you can discover the meaning of the prefix er-.

43. 6. **sich**: the dative of interest; it strengthens the interest of the subject in the action of the verb, but cannot well be rendered in English.

11. **mir**: the dative of interest. This time it can be rendered in connection with gerufen by "as though I had called for you."

12. **Förster**: in Germany the forests are largely in charge of the government, which supports schools for the training of foresters as a

branch of the public service. These officials have also some police authority.

17. **Hals über Kopf**: "head over heels." What is the case of Hals?

22, 23. **Feuer ſchlug**: with flint and steel. Foresters seem to prefer them.

44. 1. **hab' ich**: "is it."

8. **‚verwünſchte Dorf'**: in quotation marks, because the people commonly called the village ‚verwünſcht.'

9. **unſer einen**: unſer is a partitive genitive limiting einen; render "the likes of us." See T. § 253, 1; J. § 431.

13. **ſoll**: be careful to select a meaning for this word that will make good sense.

15. **alle**: "every."

17. **möchte**: subject ich understood.

18. **zum Wetter noch einmal'**: a hale old German forester would be likely to use an oath that would not look very well in print in English. "Thunder and lightning!" might do. Noch einmal is used after oaths to strengthen them.

22. **nur ordentlich**: "only (take) a good one."

24. **Ach was**: render "O pshaw!"

25. **geknoteten**: literally "tied" or "knotted." A knot tied three times would probably be effective. The phrase may be rendered "a good three-finger drink."

26. **machen**: see note on machen: 28, 25.

45. 13. **ſich**: in what case?

46. 10. **liegen**: (vor uns) liegen.

11. **ſo**: stands for wenn ich Sie begleite.

13. **ſchon**: "all right."

14. **ſoll**: idiomatic; be careful to get the right meaning.

VOCABULARY

EXPLANATIONS

1. The plurals of strong nouns of the first and second declensions are given, only when the stem vowel is modified.

2. The genitives of only weak masculine and mixed masculine and neuter nouns are given.

3. The plurals of weak masculine and mixed masculine and neuter nouns are given. Weak feminine plurals are indicated only in a few cases.

4. The principal parts of weak verbs are not given, those of strong, mixed and irregular verbs are given, as well for the compound as for the simple verb.

5. The separable verb is indicated by a hyphen between the prefix and the verb, whose principal parts are then given, if the verb is strong.

6. A few accents are marked, but only where beginners generally need help.

7. The following abbreviations are used: *m.* = masculine noun; *f.* = feminine noun; *n.* = neuter noun; *pl.* = plural; *acc.* = accusative; *dat.* = dative; *gen.* = genitive; the marks ¨, ¨e, and ¨er, indicate the modified stem vowel and the ending of the first, second and third classes of the strong noun declension.

VOCABULARY

A

ab, down, off, away from.
ab=biegen, bog, gebogen, to turn off, away from, to leave.
ab=brechen, brach, gebrochen, to break off.
ab=drücken, to oppress, to weigh upon.
Abend, *m.*, evening.
Abendluft, *f.*, ¨e, evening air.
abends, in the evening.
aber, but, however.
ab=führen, to lead off, away.
abgeſchieden, apart, separated, secluded.
Abhang, *m.*, ¨e, declivity, slope.
ab=kommen, kam, gekommen, to go astray, to get lost, to wander away.
ab=kühlen, to cool off, to refresh, to quench.
ab=malen, to paint, to sketch.
ab=nehmen, nahm, genommen, to remove, to take off.
ab=rufen, rief, gerufen, to call off, away, for.
Abſchied, *m.*, departure, farewell, leave.
ab=ſchließen, ſchloß, geſchloſſen, to shut off.
ab=ſtechen, ſtach, geſtochen, to contrast.
ab=ſtehlen, ſtahl, geſtohlen, to steal from.
ab=ſtoßen, ſtieß, geſtoßen, to push away, to repel.
ab=tragen, trug, getragen, to wear out.
ab=wehren, to ward off, to decline.
ab=wenden, wandte, gewandt, (*also reflexive*), to turn away, aside.
ab=werfen, warf, geworfen, to throw off, to cast off, aside.
ab=zweigen, to branch off, to turn off.
ach, O! ah!
acht, eight.
Achtung, *f.*, care, caution.
Ader, *f.*, artery, vein.
ah, O!
ähnlich, like, similar.

Ahnung, *f.*, foreboding, idea, suspicion.
all, all, any, every; **alles**, everybody, everything.
allein, alone, but.
allerdings', of course, to be sure.
allerhand, all sorts of.
allerlei, all sorts of.
als, as, than, when, from, but; **als ob**, as though, as if.
alſo, so, therefore, thus.
alt, old.
Alter, *n.*, age.
al'tertümlich, ancient, antique, old, quaint.
am = an dem.
an, (*with acc. or dat.*), on, upon, along, at, by, in, near, up to.
an=brechen, brach, gebrochen, to dawn, to break.
Andenken, *n.*, thought, memory, recollection.
ander, another, other, different, second, else.
anders, differently.
Anfang, *m.*, ¨e, beginning.
an=fangen, fing, gefangen, to commence, begin.
an=geben, gab, gegeben, to indicate, to allege, to sketch.
an=gehen, ging, gegangen, to affect, to concern.
ängſtlich, anxious, fearful, timid.
Anhöhe, *f.*, height, hill.
an=laufen, lief, gelaufen, to run toward, to rush toward, at; angelaufen, dull, tarnished, dim.
an=legen, to lay out, to place.
an=malen, to paint, to paint over.
Anmut, *f.*, grace, charm.
Anna, *f.*, Anna.
an=reden, to address, to speak to.
an=rennen, rannte, gerannt, to run against, upon.
an=rufen, rief, gerufen, to call to.
ans = an das.
an=ſchlagen, ſchlug, geſchlagen, to begin to strike, to bark, to toll.
Anſchlagen, *n.*, ringing, striking, tolling.
an=ſehen, ſah, geſehen, to look at, to see, to see in.
Anſehen, *n.*, appearance, look.
an'ſtändig, decent, proper.
an=ſtellen, (*reflexive*), to set about, to take one's place.
Antlitz, *n.*, face, countenance.
an=treten, trat, getreten, to get ready for, to enter upon, to step up to.
Antwort, *f.*, answer, reply.
antworten, to answer, to reply.
an=ziehen, zog, gezogen, to draw on; (*reflexive*), to dress.

Anzug, *m.*, ¨e, suit of clothes.
Arbeit, *f.*, work.
ar'beiten, to do, to work.
arg, bad, fierce, severe.
Arm, *m.*, arm.
arm, poor.
Armeslänge, *f.*, arm's length.
Armut, *f.*, poverty.
Arnold, *m.*, Arnold.
Art, *f.*, manner, way.
Aſt, *m.*, ¨e, branch, limb.
Atem, *m.*, breath.
atemlos, breathless.
auch, also, either, even, too.
auf, (*with acc. or dat.*), at, for, in, on, up, upon, to, up to.
auf=blaſen, blies, geblaſen, to blow up, to puff up, out.
auf=fallen, fiel, gefallen, to become noticeable, striking, to strike, to attract one's attention.
auf=finden, fand, gefunden, to find, to find out, to discover.
aufgelegt, disposed, inclined.
aufgeräumt, good-humored, jolly, jovial.
auf=greifen, griff, gegriffen, to take up.
auf=heitern, to cheer up, to encourage.
auf=horchen, to prick up one's ears, to begin to listen.
auf=hören, to stop, to cease.
auf=knöpfen, to unbutton.
auf=kommen, kam, gekommen, to come up, to arise.
auf=lachen, to laugh out, to laugh aloud.
auf=leſen, las, geleſen, to pick up, to find.
auf'merkſam, attentive.
Auf'merkſamkeit, *f.*, attention.
auf=nehmen, nahm, genommen, to take up, to treat, to receive.
auf=ſchnallen, to unbuckle.
aufs = auf das.
auf=ſchreiben, ſchrieb, geſchrieben, to write down.
auf=ſeufzen, to sigh aloud.
auf=ſpielen, to begin to play, to strike up.
auf=ſpringen, ſprang, geſprungen, to spring up, to jump up.
auf=ſtehen, ſtand, geſtanden, to arise, to rise, to get up.
auf=ſteigen, ſtieg, geſtiegen, to come up, to arise.
auf=tauchen, to come up into view, to appear.
auf=werfen, warf, geworfen, to throw open, to open.
Auge, *n.*, –s, –n, eye.
Au'genblick, *m.*, moment, instant.
augenbli'cklich, immediate; *adv.*, instantly.
aus, (*with dat.*), from, out, out of, over.

aus=bleiben, blieb, geblieben, to be absent, to stay away.
aus=breiten, to broaden out, to spread out.
aus=dehnen, (*reflexive*), to extend, to stretch out.
aus=denken, dachte, gedacht, to think out, to plan, to devise.
Ausdruck, *m.*, ¨e, expression.
Ausführung, *f.*, performance, execution.
aus=gehen, ging, gegangen, to go out.
ausgenommen, except.
aus=heben, hob, gehoben, to lift out, to lift up to strike, to get ready to strike.
aus=lachen, to make fun of, to laugh at.
aus=läuten, to ring out, to ring the bell at the close of.
aus=legen, to lay out, to inlay.
Ausnahme, *f.*, exception.
aus=nehmen, nahm, genommen, to take out, to except; ausgenommen, except.
aus=ruhen, to rest thoroughly, (also *reflexive*).
aus=schlafen, schlief, geschlafen, to have a good sleep, to sleep enough.
aus=schlagen, schlug, geschlagen, to finish striking.
aus=schreiten, schritt, geschritten, to walk along.
aus=schütten, (*reflexive*), to pour out one's heart; sich vor Lachen ausschütten, to burst with laughter.
aus=sehen, sah, gesehen, to appear, to seem.
aus=sein, war, gewesen, to be out, to be through, to be over.
aus=sprechen, sprach, gesprochen, to express, to utter.
aus=strecken, to stretch out, to extend.
aus=wechseln, to exchange, to change, to transform.
außer, (with *dat.*), without, beside, beyond, out of.
außerdem, besides.
äußer, outside, outer.
äußerst, extreme, last, farthest.

B

Bach, *m.*, ¨e, brook, rivulet.
Backe, *f.*, cheek.
Bahn, *f.*, road, path, way, course.
bald, soon.
Ballstaat, *m.*, best clothes, ball costume.
bannen, to charm, to enchant.
barsch, harsh, unkind, gruff.
Bart, *m.*, ¨e, beard.
bauen, to build, to cultivate, to plant, to raise.

Bauer, *m.*, **–s,** *or* **–n,** –n, farmer, countryman, peasant.
Bäuerin, *f.*, –nen, peasant woman, girl, farmer's wife.
Bäuerling, *m.*, Bäuerling (a proper name).
Bauernfrau, *f.*, farmer's wife, peasant woman.
Bauernkind, *n.*, **–er,** peasant child.
Bauernmädchen, *n.*, peasant girl.
Bauerntracht, *f.*, peasant's clothing, or costume, dress.
Baum, *m.*, ¨**e,** tree.
bedecken, to cover, to hide, to overcast.
bedeuten, to signify, to mean.
befinden, befand, befunden, (*reflexive*), to find oneself, to be.
begegnen, to meet.
Begegnen, *n.*, meeting, reception.
Beginn, *m.*, beginning.
beginnen, begann, begonnen, to commence, to begin, to start out on.
begleiten, to accompany, to escort, to go with.
Begleiter, *m.*, escort, companion.
Begleiterin, *f.*, –nen, companion.
begreifen, begriff, begriffen, to understand, to comprehend.
behaglich, comfortable, easy, pleasant, at ease.
behalten, behielt, behalten, to keep, to retain, to hold, to have.
bei, (*with dat.*), at, at the house of, among, by, with, on.
bei=behalten, behielt, behalten, to keep, to hold to, to follow.
Beichte, *f.*, confession.
beide, both; die Beiden, both, the two.
Beigabe, *f.*, addition, additional gift.
beim = bei dem.
Bein, *n.*, leg.
beiseite, aside.
bei=setzen, to bury, to lay away.
bei=wohnen, to attend, to be present at.
bekannt, acquainted, familiar.
beklemmt, oppressive, oppressed, confining.
bekommen, bekam, bekommen, to get; einem gut bekommen, to agree with one, to do one good.
bellen, to bark.
benachbart, neighboring.
Benehmen, *n.*, actions, behavior, manner.
benutzen, to use, to utilize, to seize.
beobachten, to notice, to observe.

bepflanzen, to plant.
bequem, comfortable, convenient, easy.
berechnen, to calculate, to figure up, to reckon up.
bereichern, to enrich, to increase.
Berg, *m.*, –e, hill, mountain.
Bergeshang, *m.*, ¨e, hillside, mountain-side, slope.
Berghang, *m.*, ¨e, = Bergeshang.
Bergwaſſer, *n.*, mountain stream, brook.
Berthold, *m.*, Berthold (man's name).
berühren, to touch.
Berührung, *f.*, contact, touch.
beſcheiden, modest, retiring.
beſonders, especially, particularly.
beſprechen, beſprach, beſprochen, to talk over, to discuss.
beſſer, better, (*see* gut).
Beſſerung, *f.*, improvement, betterment.
beſt-, best, (*see* gut); am beſten, best; aufs beſte, very well indeed, as well as possible.
beſtimmt, certain, fixed, definite.
beſtürzt, amazed, astonished, aghast, perplexed.
betäuben, to deafen, to drown, to overpower.
beten, to pray.
betrachten, to observe, to consider, to look at.
Betragen, *n.*, actions, behavior, conduct.
betreten, betrat, betreten, to step in, to step upon, to enter.
betrüben, to grieve, to distress, to trouble.
Bett, *n.*, –es, –en, bed.
beweiſen, bewies, bewieſen, to demonstrate, to prove, to show.
bezahlen, to pay.
bezeichnen, to indicate, to mark, to denote.
bezeugen, to attest, to witness, to prove.
biegen, bog, gebogen, to bend.
Biegung, *f.*, bend, curve, flexion.
Bier, *n.*, beer.
bieten, bot, geboten, to bid, to offer.
Bild, *n.*, –er, picture, image.
bildhübſch, pretty as a picture, very pretty.
bildſchön, = bildhübſch.
bis, until, till, to; bis um, by.
Biſchofsroda, name of an imaginary village.
bitten, bat, gebeten, to ask, to entreat, to request.
bitter, bitter, unpleasant.
blank, bright, clean.

blaß, pale, colorless.
Blatt, *n.*, ¨er, leaf, page, blade, sheet.
Blattguirlande, (–guir–, *pron.* gear) *f.*, garland of leaves.
Blei, *n.*, lead.
bleiben, blieb, geblieben, to stay; ſtehen bleiben, to remain standing, to stop.
Bleiſtift, *m.*, lead-pencil.
blenden, to dazzle, to blind.
Blick, *m.*, look, glance, view, eyes, sight.
blicken, to look, to glance.
blond, blond, fair.
blondhaarig, fair-haired.
Blut, *n.*, blood.
blutig, bloody, gory.
Boden, *m.*, ¨, ground, floor.
böſ(e), bad, angry, mad, provoked.
Brand, *m.*, ¨e, fire; in Brand bringen, to set on fire.
Brathitze, *f.*, baking *or* broiling heat.
brauchen, to need.
brauen, to brew.
braun, brown.
bräunlich, brownish.
brechen, brach, gebrochen, to break, to dull, to dim, to subdue.
breit, broad, wide.
breiträndig, broad-brimmed.
brennen, brannte, gebrannt, to burn.
bringen, brachte, gebracht, to bring, to fetch; fertig bringen, to complete.
Brot, *n.*, bread.
Brücke, *f.*, bridge.
brünſtig, ardent, fervent.
Bruſt, *f.*, ¨e, breast.
Buch, *n.*, ¨er, book.
Bündel, *n.*, bundle.
Burſch, *m.*, –en, –en, young man, young fellow, lad.
Buſch, *m.*, ¨e, bush, bushes.

C

Chriſtenmenſch, *m.*, –en, –en, a good Christian.

D

da, there, here, then; since, as.
dabei', thereby, at the same time; there, present.
dabei-ſein, war, geweſen, to be present.
Dach, *n.*, ¨er, roof.
dadurch', by this, by that, thereby, by this means.
dafür', for it.
dafür-ſprechen, ſprach, geſprochen, to speak in favor of, for, to testify to.
dage'gen, against it.
daheim', at home.

dahin', away (to a certain place at a distance), thither.
da'hinaus, out that way.
da=liegen, lag, gelegen, to lie there.
damit', therewith, with this, then; in order that.
dämmern, to grow twilight, to dawn.
Dämmerung, *f.*, twilight, gloaming.
dampfen, to steam, to smoke.
danach', according to that, like that, like it, for it.
Dank, *m.*, thanks.
danken, to thank.
dann, then, at that time.
daran', at it, of it, of them.
darauf', on it, upon it, to it, of it, in anticipation of it.
darin', within, in it, in there.
darinnen, in there, in here.
darnach' = danach.
darü'ber, about it, on account of it.
darum', about it.
darun'ter, under it, beneath, below.
daß, that, so that.
dauern, to last, to be.
davon', thereof, of it, of them, away, from it.
dazu', for it, to it.
dazwiſch'en, between, in between.
Dcbr, *abbreviation for* Decem=ber.
December, *m.*, December.
decken, to cover, to conceal, to hide.
dein, (*see* du), thy, your.
denken, dachte, gedacht, to think.
Denk'mal, *n.*, ¨er, monument.
denn, then, for.
der, die, das, *def. art.*, the; *dem. pron.*, that, he, etc.; *rel. pron.*, who, etc.
derartig, of that sort *or* kind.
derb, sturdy, stout, hearty, blunt, brusque.
derſelbe, dieſelbe, dasſelbe, the same.
deshalb, so, for that reason, therefore.
deſto, the (*adverb*), so much the.
deuten, to indicate, to point.
deutlich, plain, clear.
deutſch, German.
Deutſchland, Germany.
dicht, close, tight, dense, thick.
dick, thick, stout.
Dickicht, *n.*, thicket, bushes.
Dienſt, *m.*, service.
dieſer, dieſe, dieſes, this.
Dillſtedt, a small German village on a branch of the Werra.
Ding, *n.*, a thing, a being, a creature.
disharmoniſch, inharmonious, discordant.

doch, though, but, any way, yet, however, but surely, after all.
Donnerwetter! thunder and lightning! Great heavens! Good gracious!
Dorf, *n.*, ¨er, village, hamlet.
Dorfbewohner, *m.*, villager, peasant.
Dorn, *m.*, *–es*, *–en*, thorn, thorn-bush, bramble, briar.
dort, there, over there.
drängen, to press, to force, to crowd; (*reflexive*), to force one's way.
drauf = darauf.
draußen, outside.
drei, three.
drin = darin.
dringen, drang, gedrungen, to press, to penetrate, to reach.
drinnen = darinnen.
dritt-, third.
drohen, to menace, to threaten.
drüben, over there, over yonder, on the other side.
drücken, to press.
du, thou, you.
dulden, to endure, to permit, to suffer.
dumpf, close, damp, hollow, musty.
dumpfig, damp, musty.
dunkel, dark, dusky, dim, vague.
Dunkelheit, *f.*, darkness.
dünn, thin.
durch, (*with acc.*), through, by, by means of, with.
durchbeben, to thrill, to agitate,
durcheinander, in confusion, in a jumble, pell-mell.
Durchgang, *m.*, ¨e, passage, way through.
durchziehen, zog, gezogen, to penetrate, to intermingle.
durchzucken, to thrill, to convulse, to flash through.
dürfen, durfte, gedurft, may, must, to be permitted, to be able, to dare.
Durst, *m.*, thirst.
düster, gloomy, dull, sombre sullen.

E

eben, just, just now.
e'benfalls, also, likewise.
echt, genuine.
Ecke, *f.*, corner, angle.
ehe, before, sooner.
Ehrenwache, *f.*, guard of honor.
Eichenast, *m.* ¨e, oak limb.
eigen, own, proper, peculiar, strange.
ei'gentlich, really.
Ei'gentum, *n.*, ¨er, property.
ei'gentümlich, peculiar, singular.
ein, eine, ein, *indef. art.*, a, an; *pron.*, one.

ein, *adv.,* in, within.
einander, one another, each other.
ein=brechen, brach, gebrochen, to begin, to approach, to gather.
ein=bringen, brang, gebrungen, to press in, to penetrate.
einfach, simple, plain.
Einfluß, *m.,* –fluſſes, –flüſſe, influence.
ein=führen, to lead into, to introduce.
ein'gedenk, mindful.
ein=gehen, ging, gegangen, to enter, to go in, to appear before, to come into the presence of.
ein=heizen, to build a fire.
einige, some, any, a few.
ein=laden, lud, geladen, to invite.
ein=läuten, to ring in, to ring bells at the beginning of church *or* school.
ein'mal, once; auf ein'mal, all of a sudden; einmal', one time, once upon a time, even, just; noch einmal', once more.
ein=rahmen, to frame.
Einrichtung, *f.,* arrangements, fittings, furniture, furnishing.
Eins, *f.,* the number "one."
einſam, lonely, solitary.
ein=ſchenken, to pour in, to pour out.
ein=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to step into, to turn into.
einſilbig, monosyllabic, short, curt, brief, moody.
ein=ſinken, ſank, geſunken, to sink into.
eintönig, monotonous, dull.
ein=wenden, wandte, gewandt, to object, to oppose.
einzeln, single, separate.
einzig, only, single.
Eiſenbahn, *f.,* railway.
Eiſenſtab, *m.,* ¨e, iron bar; *pl.* iron railing.
eiſern, iron, of iron.
Eis, *n.,* ice.
eis'kalt, cold as ice.
elaſtiſch, elastic, springy.
elf, eleven.
elft=, eleventh.
empor'=richten, (*reflexive*), to rise, to erect, to straighten up.
empor'=ſchießen, ſchoß, geſchoſſen, to shoot up, to rise suddenly.
empor'=ſpringen, ſprang, geſprungen, to spring up.
Ende, *n.,* –s, –n, end.
endlich, finally.
eng, narrow, tight, close.
Engel, *m.,* angel.
engelſchön, as beautiful as an angel, heavenly.

entdecken, to discover.
entfernen, to take away, to remove; (*reflexive*), to go away, to depart.
entfernt', distant.
Entfernung, *f.*, distance.
entge'gen, (*with the dat.*), against, towards.
entgegen=funkeln, to sparkle at, *or* towards.
entgegen=halten, hielt, gehalten, to hold towards.
entgegen=ſchallen, to sound towards, to reach one's ears.
entgegen=ſtrecken, to stretch towards, to extend, to offer.
entlang', along.
entlang=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk along, *or* beside.
entſchließen, entſchloß, entſchloſſen, to decide.
Entſchuldigung, *f.*, excuse, apology.
entſtehen, entſtand, entſtanden, to arise, to originate.
entweder, either; entweder . . . oder, either . . . or.
entwerfen, entwarf, entworfen, to sketch, to plan, to make.
entziehen, entzog, entzogen, to withdraw from, to hide from; (*reflexive*), to get away from, to escape from.
entziffern, to decipher.
er, he.
erblindet, blind, blinded, dimmed, dulled.
Erdboden, *m.*, earth, ground, soil.
Erde, *f.*, earth, ground.
erdig, earthy, mouldy.
Erdrauch, *m.*, vapor *or* smoke from the earth.
erfaſſen, to grasp, to seize.
Erfindung, *f.*, invention.
erforſchen, to examine, to investigate.
erfriſchen, to invigorate, to refresh.
ergreifen, ergriff, ergriffen, to seize, to lay hold of, to grasp.
ergriffen, affected, charmed, touched.
erhitzen, to heat, to excite, to inflame.
Erin'nerung, *f.*, memory, recollection, remembrance, memento.
erkennen, erkannte, erkannt, to recognize.
erklären, to explain, to interpret, to solve.
Erklärung, *f.*, explanation.
erlauben, to allow, to permit.
Erle, *f.*, alder.
Erlenbuſch, *m.*, ¨e, alders, alder-bushes.
Erlendickicht, *n.*, thicket of alders.
Erlengebüſch, *n.*, clump of alder-bushes.

Erlengeſtrüpp, *n.*, scrub alders, undergrowth of alders.
ernſt, earnest, serious, grave.
ernſthaft, earnest, serious,
eröffnen, to open. [grave.
erreichen, to attain, to reach.
erſchöpft', exhausted, tired out.
erſchrecken, erſchrak, erſchrocken, (*p. p. also* erſchreckt), to frighten, to be frightened.
erſt-, first; at first, not until,
erſtaunt', astonished. [only.
erwachen, to awake.
erwarten, to expect, to look for.
erwerben, erwarb, erworben, to get, to obtain, to gain.
erwidern, to reply, to answer.
erzählen, to tell, to relate.
erzeugen, to bring forth, to produce.
erzwingen, erzwang, erzwungen, to compel, to force.
es, it.
eſſen, aß, gegeſſen, to eat.
Eſſen, *n.*, meal, food, dinner.
Eßſaal, *m.*, –ſäle, dining-room.
etwas, something, somewhat.
euer, (*see* ihr), your.

F

Fahrweg, *m.*, road, highway.
fallen, fiel, gefallen, to fall.
Faltenwurf, *m.*, ¨e, drapery, folds.
Fami'lie, *f.*, family.
faſſen, to take hold of, to grasp, to take, to set.
faſt, almost, nearly.
fehlen, to be wanting, *or* lacking.
fehl-gehen, ging, gegangen, to miss the way, to go astray.
feiern, to celebrate, to quit work.
fein, fine, delicate, sharp.
Feld, *n.*, –er, field.
Felsſtück, *n.*, piece of rock, boulder.
Fenſter, *n.*, window.
fern, distant, remote.
fertig, done, completed, finished, through; fertig bringen, to finish.
fertigen, to make, to complete, to prepare.
feſt, absolute, firm, fixed, hard.
Feſt, *n.*, feast, festival, holiday.
Feſtlichkeit, *f.*, festivity.
Feſttägler, *m.*, one enjoying, *or* celebrating a holiday, a holiday reveler.
feucht, damp.
Feuer, *n.*, fire.
finden, fand, gefunden, to find.
Finger, *m.*, finger.
finſter, dark, gloomy, sad.
fix, fixed, firm.
flach, flat, low.
Fläche, *f.*, flat, level, surface, level ground.

Flasche, *f.*, bottle.
fleißig, industrious.
Flieder|busch, *m.*, ¨e, a kind of lilac or syringa bush.
fließen, floß, geflossen, to flow.
flüchtig, fleeting, hasty, careless.
Flügel, *m.*, wing, window, casement.
flüssig, fluid, liquid, melted.
flüstern, to whisper.
Flut, *f.*, stream, flood, water.
folgen, to follow.
förmlich, formal, proper, real, absolute.
Förster, *m.*, forester, woodsman.
Forstmann, *m.*, ¨er, forester, woodsman.
fort, away, along, on, further.
fort|fahren, fuhr, gefahren, to go on, to continue.
fort|gehen, ging, gegangen, to go away.
fort|nehmen, nahm, genommen, to take away, to remove.
fort|setzen, to continue.
fort|spielen, to continue to play, to play on.
fort|ziehen, zog, gezogen, to go on, to march on, to depart.
Frage, *f.*, question.
fragen, (*weak, but strong preterite* frug *often occurs*), to ask.
Frau, *f.*, woman, wife.
Freie, *n.*, open air, out of doors.
freien, to woo, to marry.
freilich, of course, certainly, to be sure.
fremd, foreign, strange; (*as a noun*), stranger.
Freude, *f.*, joy, pleasure.
Freudenschrei, *m.*, cry of joy.
freudig, joyous, glad.
freuen, to please; (*reflexive*), to be pleased, to rejoice; sich freuen auf, to look forward to with pleasure.
Freund, *m.*, friend.
Freundin, *f.*, –nen, girl friend, lady friend.
freundlich, affable, friendly, kind, pleasant.
Friedhof, *m.*, ¨e, cemetery, church-yard.
frisch, fresh, new; *adv.*, recently, anew.
froh, glad, happy, joyous.
fröhlich, glad, happy, joyous.
Frost, *m.*, ¨e, frost, chill.
Frucht, *f.*, ¨e, fruit.
frug, (*strong preterite of* fragen).
früh, early, in the morning, soon.
früher, former.
fühlen, feel; (*reflexive*), intr., to feel, to be.
führen, to conduct, to lead.
Führer, *m.*, guide, leader.
fünf, five.

für, (*with acc.*), for.
fürchten, to fear; (*reflexive*), to fear, to be afraid.
Fuß, *m.*, ¨e, foot.
Fußpfad, *m.*, foot-path, path.
Fußweg, *m.*, foot-path, path.

G

ganz, whole, all, entire, quite.
gar, very, quite; gar nicht, not at all.
Garten, *m.*, ¨, garden, yard.
Gaſt, *m.*, ¨e, guest.
gaſtlich, hospitable.
gebären, gebar, geboren, to bear, to bring forth; geboren, born, *née.*
Gebäude, *n.*, building.
geben, gab, gegeben, to give, to grant, to confer.
Gebet, *n.*, prayer.
Gebirge, *n.*, mountains, mountain range.
geboren, *see* gebären.
Geburt, *f.*, birth.
Gebüſch, *n.*, bushes.
Gedanke, *m.*, –ns, –n, thought, idea, notion.
gedrückt, down-cast, depressed.
Gefallen, *m.*, favor.
Gefühl, *n.*, feeling, heart.
gegen, (*with acc.*), against, to, towards.
Gegend, *f.*, country about, neighborhood, region.
Gegenteil, *n.*, contrary, opposite.
gegenüber, (*with dat.*), opposite.
gegenüber-ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand opposite, to be opposed to.
gehen, ging, gegangen, to go.
gehorchen, to heed, to obey.
Geiſt, *m.*, –er, intellect, mind, spirit.
geknotet, knotted.
gelb, yellow.
gelblich, yellowish.
Geld, *n.*, –er, money.
gelegen, situated, lying; apt.
Gelegenheit, *f.*, chance, opportunity.
gelockt, curled, curly.
gelten, galt, gegolten, to be meant for, to be considered.
genau, exact, careful, close, well.
genug', enough.
gerad(e), straight, exact, direct.
geräumig, roomy, spacious.
gering', small, little, scanty.
Germelshauſen, *n.*, fictitious name of a German village.
Germelshauſer, *m.*, a resident of Germelshausen.
gern(e), gladly, willingly; gern haben, to like.
geſchehen, geſchah, geſchehen, to happen, to occur, to come.
geſcheut, (*for* geſcheit), sensible, discreet, clever.

Geſchichte, *f.*, story, history.
Geſchirr, *n.*, dishes.
Geſelle, *m.*, –n, –n, companion, journeyman, fellow.
Geſellſchaft, *f.*, company, society.
Geſicht, *n.*, –er, face, countenance.
geſpaßig, joking, jesting, funny.
Geſpielin, *f.*, –nen, female companion, playmate.
Geſpräch, *n.*, talk, conversation.
geſprungen, cracked.
Geſtalt, *f.*, figure, shape, form.
geſtern, yesterday.
Geſtrüpp, *n.*, bushes, underbrush.
Getränk, *n.*, drink, beverage, liquor.
getrauen, (*reflexive*), to dare, to venture.
geübt, practiced, skilled, experienced.
gewahr, aware.
gewahr=werden, wurde, geworden, to perceive, to discover.
Gewalt, *f.*, force, violence.
gewinnen, gewann, gewonnen, to gain, to make, to win.
gewiß, certain, sure.
Gewitter, *n.*, thunder storm.
Gewohnheit, *f.*, custom, habit.
gewöhnlich, customary, common, usual.
Giebel, *m.*, gable.
Glanz, *m.*, brightness, gleam, brilliancy, lustre.
glänzen, to shine, to gleam.
Glas, *n.*, ¨er, glass.
glauben, to believe, to think.
gleich, like, at once, immediately.
gleichen, glich, geglichen, to be like, to resemble.
Gleichgewicht, *n.*, balance.
gleichgültig, indifferent, unconcerned.
gleichmütig, calm, even-tempered.
Glied, *n.*, –er, limb, member.
Glocke, *f.*, bell, clock.
Glockengießer, *m.*, bell-founder.
Glockenton, *m.*, ¨e, tone, sound of a bell.
gnädig, gracious, kindly, merciful.
golden, gold, golden.
gönnen, to allow, to favor, to grant.
Gott, *m.*, ¨er, God.
Gottesacker, *m.*, ¨, graveyard, cemetery.
Gottesdienſt, *m.*, church services.
Grab, *n.*, ¨er, grave, tomb.
grad = gerade.
Gras, *n.*, ¨er, grass.
grau, gray.
Grauen, *n.*, horror, terror.
Grauſen, *n.*, horror, terror.
grell, sharp, shrill.

groß, great, big, large, tall.
grün, green.
Grund, *m.*, ¨e, ground, bottom land, low land, valley; reason.
Gruppe, *f.*, group.
Gruß, *m.*, ¨e, greeting.
grüßen, to greet, to send greetings *or* regards.
gut, good, excellent, fine, well, easily, quickly.
gutmütig, kind, good-natured.

H

Haar, *n.*, –e, hair.
haben, hatte, gehabt, to have.
haften, to be fastened, to stick, to be fixed.
Hahn, *m.*, ¨e, rooster, cock.
halb, half.
Hals, *m.*, ¨e, neck, throat.
Halt, *m.*, hold, support.
halten, hielt, gehalten, to hold, to keep, to consider, to take, to think.
Hand, *f.*, ¨e, hand.
handhaben, to handle, to wield, to use.
Handwerksbursch, *m.*, –en, –en, traveling journeyman, *or* workman.
Hang, *m.*, ¨e, slope, incline, inclination.
hangen, hing, gehangen, to hang, to depend, to rest, to hover, to lie.
hängen, to hang.
harren, to wait for, to await.
hart, hard, stern, harsh, heavy.
hartgefahren, made hard by much travel, beaten down.
hart'näckig, stubborn.
Hast, *f.*, haste.
Haufe, *m.*, –ns, –n, heap, pile, crowd.
Haus, *n.*, ¨er, house, residence, home; nach Hause, toward home, home; zu Hause, at home.
hausen, to dwell, to live.
Hausgang, *m.*, ¨e, the hall of a house, hall-way, passage, vestibule.
heben, hob, gehoben, to lift, to raise.
heckenumzogen, hedged in, surrounded by a hedge.
hei! ho! hello! hey!
Heiligenbild, *n.*, –er, shrine, image *or* picture of a saint.
Heim, *n.*, home; *adv.*, home, toward home.
Heimat, *f.*, home, native country.
heimlich, secret.
Heinrich, *m.*, Henry.
heiß, hot.
heißen, hieß, geheißen, to call, to be called, to bid.
helfen, half, geholfen, to help, to assist, to be useful, to avail.

hell, bright, clear, light.
hellerleuchtet, brightly lighted.
hellglänzend, brightly shining.
Hemd, *n.*, *-es*, *-en*, shirt, surplice, robe.
her, hither, ago; **um . . . her**, around.
herab-ſchauen, to look down, to gaze down.
heran-treten, trat, getreten, to step *or* walk up to.
herauf-kommen, kam, gekommen, to come up.
herauf-quellen, quoll, gequollen, to spring up, to rise.
heraus-glänzen, to shine forth.
heraus-kommen, kam, gekommen, to come forth, *or* out.
heraus-nehmen, nahm, genommen, to take out.
heraus-putzen, to array, to decorate, to deck out.
heraus-ſchauen, to look out.
heraus-tönen, to sound forth.
Herbſt, *m.*, *-e*, autumn.
herein-kommen, kam, gekommen, to enter.
herein-treten, trat, getreten, to step in, to come in, to enter.
herein-werfen, warf, geworfen, to throw in, to send in, to admit.
her-gehen, ging, gegangen, to proceed, to go along.
her-laufen, lief, gelaufen, to run hither, to run along.
Herr, *m.*, *-n*, *-en*, gentleman, Mr., sir, lord, master.
herrlich, splendid, magnificent, glorious.
herrſchen, to rule, to prevail.
her-rühren, to originate in, to come from.
herüber-kommen, kam, gekommen, to come over, to come across, to cross.
herüber-ſauſen, to roar over, past *or* by.
herüber-ſchallen, to sound over *or* across.
herum', around, about.
herum-fahren, fuhr, gefahren, to drive around.
herum-führen, to conduct around, to lead around.
herum-tappen, to grope about.
herum-waten, to wade about.
herum-wirbeln, to whirl, *or* eddy around.
Herz, *n.*, *-ens*, *-en*, heart, feelings; dear, darling, sweetheart.
Herzensluſt, *f.*, heart's content.
herzhaft, brave, courageous, hearty.
herzlich, affectionate, cordial, hearty, sincere, tender.
hetzen, to set on, to excite, to race.
heulen, to howl.
heute, to-day; **heute Abend**, this evening.

heutig, to-day's, of to-day.
hie, here.
hier, here.
hierher, hither (to the one speaking).
Himmel, *m.*, heaven, sky.
Himmelsgürtel, *m.*, horizon.
hin, away, along, gone, to a place at a certain distance, away from here.
hinab', down (from the speaker).
hinauf', up (from the speaker).
hinauf=führen, to lead up.
hinauf=gehen, ging, gegangen, to go up, to ascend.
hinauf=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk up, to ascend, to go up.
hinaus', out, outside, beyond.
hinaus=blicken, to look out, to take a look out, to gaze out.
hinaus=gehen, ging, gegangen, to go out.
hinaus=kommen, kam, gekommen, to come out, to come forth.
hinaus=tragen, trug, getragen, to carry out, to fetch out.
hinaus=treten, trat, getreten, to step out, to step beyond.
hindern, to hinder, to impede, to prevent.
hindurch', through it, through
hindurch=drängen, (*reflexive*), to press through.
hinein', in, into, into it.
hinein=finden, fand, gefunden, (*reflexive*), to become accustomed to, used to.
hinein=führen, to conduct into, to lead into.
hinein=gehen, ging, gegangen, to enter, to go into.
hinein=horchen, to listen into.
hinein=laufen, lief, gelaufen, to run into, along.
hinein=ſpringen, ſprang, geſprungen, to run into, to spring into.
hin=nicken, to nod, to nod towards.
hin=ſagen, to say.
hin=ſchauen, to look, to gaze.
hin=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to go along, to walk along.
hin=ſetzen, to set away; (*reflexive*), to sit down.
hinten, back.
hinter, (*with acc. or dat.*), back of, behind.
hinterher', along behind, behind.
hinü'ber, over to that place, over there, beyond, by.
hinüber=ſchauen, to look over, across.
hinüber=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk across, to pass over.
hinunter, down to that place, down.

hinunter=ſteigen, ſtieg, geſtiegen, to go down, to descend.
hin=ziehen, zog, gezogen, to go along, to move along, to pass.
hinzu'=ſetzen, to add.
Hitze, *f.*, heat.
hm!, hum! well!
hoch, high, tall, lofty.
höchſtens, at the highest (estimate), at the most.
Höhenrauch, *m.*, mist, *or* haze, on the heights, haze on the mountains, mountain-haze.
höher, *see* hoch.
holen, to get, to bring, to fetch.
Holzkaſten, *m.*, wooden case, *or* box.
horchen, to listen.
hören, to hear.
hübſch, pretty, good, nice.
Hügel, *m.*, hill, height.
Hügelhang, *m.*, ¨e, hillside.
Hund, *m.*, dog.
hundert, hundred.
Hut, *m.*, ¨e, hat.
hüten, (*reflexive*), to be on one's guard, to avoid, to be careful not to.

I

ich, I.
Idee, *f.*, idea.
ihn, (*see* er), him.
ihm, (*see* er), him.
ihnen, (*see* ſie), them.
Ihnen, (*see* Sie), you.
ihr, her, their; you (*pl.*).
Ihr, *as nom.*, you; *as poss. pron.* (*see* Sie), your.
im = in dem.
immer, ever, always, still; immer wieder, again and again; noch immer, still.
in, (*with acc. or dat.*), at, among, in, into, for, across, during.
indem', as, while.
indeſſen, in the mean time, meanwhile.
ineinandergebrochen, broken up, crushed.
innen, within, on the inside.
ins = in das.
Inſchrift, *f.*, inscription.
Inſtrument', *n.*, –e, instrument.
Intereſſe, *n.*, –s, en, interest.
irgend ein=, any, some . . . or other, any . . . at all.
irren, (*reflexive*), to be in error, to make a mistake.

J

ja, yes, even, indeed, anyway, of course, you know, why.
jagen, to hunt, to chase, to hurry, to rush.
Jäger, *m.*, hunter.

Jahr, *n.*, –e, year.
Jahreszahl, *f.*, year, date of the year.
Jauchzen, *n.*, joyful shout, hilarity, noise.
je, ever, the (*adv.*); je . . . deſto, the . . . the.
jedenfalls, anyway, in any case.
jeder, any, each, every.
jedesmal, every time.
jedoch', however, nevertheless.
jener, that.
jetzt, now.
Jubel, *m.*, joyful shouts, hilarity, merriment.
jubeln, to shout for joy, to rejoice, to make merry.
jung, young.
Jungfrau, *f.*, girl, maid, maiden, young woman.

K

Kalk, *m.*, plaster, lime.
kalt, cold, chilly.
Kartenſpieler, *m.*, card-player.
käſeweiß, deathly pale.
Kaſſe, *f.*, treasury, funds, money.
kaum, hardly, scarcely, with difficulty.
keck, bold, daring, jaunty, saucy.
Ke'gelbahn, *f.*, bowling-alley.
kehren, to sweep, to brush.
kein, no, none, no one.
kennen, kannte, gekannt, to know, to be acquainted with.
Kind, *n.*, –er, child.
kindlich, childlike.
Kirche, *f.*, church.
Kirchenbild, *n.*, –er, picture in a church, church picture.
Kirchentür(e), *f.*, church door.
Kirchhof, *m.*, ¨e, churchyard, graveyard.
Kirchhofmauer, *f.*, churchyard wall.
Kirchturm, *m.*, ¨e, church spire, steeple, church tower.
Kirchturmglocke, *f.*, bell in the church tower, church bell.
Klafter, *f.*, fathom.
Klang, *m.*, ¨e, sound, ring.
klar, clear.
Kleid, *n.*, –er, dress, garment; *pl.*, clothes.
kleiden, to dress.
Kleidung, *f.*, dress, clothing, clothes.
klein, little, small, short.
klingen, klang, geklungen, to sound, to chime.
klopfen, to beat, to pound, to knock, to throb.
Kloß, *m.*, ¨e, dumpling.
Knöchel, *m.*, ankle.
knorrig, knotty, gnarled, knobbed.
knoten, to knot, to tie.
kommen, kam, gekommen, to come, to go, to get, to happen.

können, konnte, gekonnt, can, to be able.
Kopf, *m.*, ¨e, head, top.
Kopfhänger, *m.*, hypocrite, a long-faced person.
kopfſchüttelnd, shaking one's head, doubtfully.
koſtbar, costly, expensive.
koſten, to taste.
krähen, to crow.
krank, ill, sick.
kreiſchen, to shriek, to cry shrilly.
kreuzen, to cross.
Kruſte, *f.*, crust, stratum, layer.
kümmern, to trouble, to worry, to concern; (*reflexive*), to trouble oneself, to worry.
Künſtler, *m.*, artist.
kurz, short, brief, close.

L

lächeln, to smile.
Lächeln, *n.*, smile.
lachen, to laugh.
Lachen, *n.*, laugh, laughter.
Land, *n.*, ¨er, land, country.
lang, long.
lange, a long time.
langſam, slow, tardy.
langweilig, tedious, tiresome, stupid.
lärmen, to make a noise, to be noisy.
Lärmen, *n.* noise.
laſſen, ließ, gelaſſen, to allow, to let, to permit, to have, to cause, to leave.
läſtig, troublesome, annoying, burdensome.
lateiniſch, Latin.
Laub, *n.*, leaves, foliage.
laufen, lief, gelaufen, to run, to walk, to hasten.
lauſchen, to listen to, to eavesdrop.
Laut, *m.*, –e, sound.
laut, loud, noisy, boisterous.
lauten, to sound.
läuten, to ring.
lauter, only, nothing but, pure.
lautlos, noiseless, still, unbroken.
leben, to live, to be alive, to fare.
Leben, *n.*, life, spirit, excitement.
lebendig, live, living, lively.
lebensfriſch, strong, lively, vigorous.
Lederмappe, *f.*, leather portfolio.
leer, empty.
leeren, to empty.
legen, to lay, to put, to place.
lehnen, to lean.
Leichenzug, *m.*, ¨e, funeral procession, train.
leicht, light, easy, cheerful.
leichthin', lightly, carelessly.

leiden, litt, gelitten, to suffer, to allow, to permit.
leise, soft, gentle, low.
lenken, to guide, to direct, to turn, to attract.
lesen, las, gelesen, to read.
letzt, final, last.
Leute, *pl.*, people, folks.
licht, light, clear, bright.
Licht, *n.*, –er, light.
lieb, dear, agreeable, pleasant; lieb haben, to like, to love.
lieben, to love, to like.
lieber, rather, preferably.
lieblich, lovely, charming.
Lied, *n.*, –er, song.
liegen, lag, gelegen, to lie, to be placed, to be situated, to be.
Linke, *f.*, left side, left hand, the left one.
links, on the left, to the left
Linnen, *n.*, linen.
Lippe, *f.*, lip.
locken, to curl.
locker, loose, lax.
los, loose.
löschen, to quench, to put out.
los=gehen, ging, gegangen, to commence, to begin, to go off.
los=lassen, ließ, gelassen, to release, to let go.
los=machen, to release; (*reflexive*), to free oneself.
los=reißen, riß, gerissen, to tear loose, away.
Luft, *f.*, ¨e, air, breeze.
lüften, to air, to lift, to ventilate.
Lunge, *f.*, lung.
lustig, gay, jolly, merry.

M

machen, to make, to do, to put, to act, to take, to hurry.
mächtig, powerful, mighty, master of.
Mädchen, *n.*, girl.
Mädchengesicht, *n.*, –er, girl's face.
Mädel, *n.*, girl.
Magd, *f.*, ¨e, maid, maid-servant.
mähen, to mow.
Mahlzeit, *f.*, meal, repast.
Maid, *f.*, maid, girl.
Mal, *n.*, –e, time.
malen, to paint, to draw, to sketch.
Maler, *m.*, artist, painter.
man, one, they (*indefinite*), some one, people (*indefinite*).
manch, many a, many a one.
manchmal, now and then, sometimes, often.
Mann, *m.*, ¨er, man, husband.
Mappe, *f.*, portfolio.
Mari'a, *f.*, Mary.
Marisfeld, *n.*, a small village near Meinigen.

Matro'ne, *f.*, matron.
matt, dull, insipid.
mehr, (*see* viel), more, any more.
mehrere, several.
meiden, mied, gemieden, to avoid, to shun.
mein, (*see* ich), my.
meinen, to mean, to say, to think.
Melodie', *f.*, tune, melody.
Menge, *f.*, crowd, multitude.
Menſch, *m.*, –en, –en, man (*generic*), a person, human being.
Menſchenbild, *n.*, –er, man, person, human being.
menſchlich, human.
merkwürdig, striking, remarkable.
Meſſe, *f.*, mass.
meſſen, maß, gemeſſen, to measure.
Mieder, *n.*, waist, bodice.
Minu'te, *f.*, minute.
miſchen, to mix; (*reflexive*), to mingle.
mißtönend, discordant.
mit, (*with dat.*), with, about, in, with regard to, along with, also.
mit=bringen, brachte, gebracht, to bring with one.
mit=geben, gab, gegeben, to give to.
mit=gehen, ging, gegangen, to go with.
mitgenommen, time-worn.
mit=kommen, kam, gekommen, to go along.
mitleidsvoll, full of sympathy, sympathetic.
mit=malen, to paint, *or* sketch with something else.
mit=nehmen, nahm, genommen, to take with; mitgenommen, time-worn.
mit=ſein, war, geweſen, to be with.
Mittag, *m.*, –e, midday, noon; mittags, at noon.
Mittagseſſen, *n.*, dinner.
Mittagszeit, *f.*, noon time, dinner time.
Mitte, *f.*, middle, midst.
mitten, in, *or* into the midst of.
mögen, mochte, gemocht, may, can, to like, to be able.
möglich, possible.
Moment', *m.*, moment.
Moorbrand, *m.*, ¨e, bog fire, swamp fire.
Moraſt, *m.*, –e, swamp.
Morgen, *m.*, morning; morgen, to-morrow; morgens, in the morning, mornings.
müde, tired, weary.
Mühe, *f.*, trouble, difficulty.
Mund, *m.*, ¨e, mouth.
munter, cheerful, pleasant.
murmeln, to murmur.
Muſik', *f.*, music.

Muſik'chor, *n.*, ¨e, band, orchestra.
Muſikant', *m.*, –en, –en, musician.
müſſen, mußte, gemußt, to be compelled, to be obliged, must.
Mut, *m.*, mind, spirit, mood, courage.
Mutter, *f.*, ¨, mother.

N

na! hm! well!
nach, (*with dat.*), after, according to, to, towards, for, from.
Nachbardorf, *n.*, ¨er, neighboring village.
Nachbarort, *m.*, –e *or* ¨er, neighboring place, *or* village.
Nachbarſchaft, *f.*, neighborhood.
nach=folgen, to follow, to succeed.
nachher', afterwards.
Nach'mittag, *m.*, –e, afternoon.
nach=ſehen, ſah, geſehen, to look after.
nächſt, (*see* nah), nearest, next.
Nacht, *f.*, ¨e, night.
Nachtlager, *n.*, bed, place to spend the night, camp, camping.
Nacken, *m.*, neck.
nah(e), near, close to.
Nähe, *f.*, neigborhood, vicinity.
nahen, to draw near, to approach.
nähern, (*reflexive*), to draw near, to approach.
Name, *m.*, –ns, –n, name.
nämlich, same; *adv.*, that is to say.
närriſch, foolish.
naß, wet.
natürlich, natural; naturally, of course.
Nebel, *m.*, fog, mist.
neben, (*with acc. or dat.*), at the side of, beside, near.
necken, to tease, to bother, to plague; (*reflexive*), to joke.
nehmen, nahm, genommen, to take.
nein, no.
nennen, nannte, genannt, to call, to name, to designate.
Neſt, *n.*, –er, nest.
nett, neat, nice, pretty.
neu, new; aufs neue, von neuem, anew.
neugierig, curious, inquisitive.
neun, nine.
nicht, not; gar nicht, not at all; noch nicht, not yet.
nichts, nothing.
nicken, to nod.
nie, never.
nieder, low, nether; down.

nieder=biegen, bog, gebogen, (*reflexive*), to bend down.
nieder=brennen, brannte, gebrannt, to burn down, to shine down.
nieder=fallen, fiel, gefallen, to fall down.
nieder=hangen, hing, gehangen, to hang down.
nieder=laſſen, ließ, gelaſſen, to let down; (*reflexive*), to sit down, to seat oneself.
nieder=ſehen, ſah, geſehen, to look down.
nieder=ſinken, ſank, geſunken, to sink down, to kneel down.
nieder=ſteigen, ſtieg, geſtiegen, to go down, to step down, to descend, to climb down.
niedrig, low.
niemand, no one, nobody.
nimmer, never.
nirgend(s), nowhere, not anywhere.
noch, still, more, yet; noch nicht, not yet; weder . . . noch, neither . . . nor.
Norden, *m.*, north.
Nordoſt'en, *m.*, northeast.
Not, *f.*, ¨e, trouble, necessity.
not'dürftig, poor, scanty, meager.
nun, now, well, why.
nur, anyway, only, even, just, but.
nutzlos, useless.

O

ob, if, whether, though; als ob, as if.
oben, above.
ober, upper.
Obſtbaum, *m.*, ¨e, fruit-tree.
oder, or.
offenbar, plain, evident.
öffnen, to open, (*also reflexive*).
oft, often.
ohne, (*with acc.*), without.
Ohr, *n.*, –es, –en, ear.
ordentlich, real, genuine, regular, well.
Ort, *m.*, –e, *or* ¨er, place, village.
Oſten, *m.*, east.

P

Paar, *n.*, pair, couple; ein paar, some, several, a few.
Packet', *n.*, package, packet, bundle.
Papier', *n.*, paper.
Papſt, *m.*, ¨e, pope.
Paſſage, (*pron.* passazh'e), *f.*, passage, way.
paſſen, to fit, to suit, to be appropriate.
Pauſe, *f.*, pause, intermission.
peinlich, painful, tormenting, oppressive.

Pfarrer, *m.,* preacher, parson, priest.
Pfeife, *f.,* pipe (to smoke).
Pflug, *m.,* ¨e, plow.
Platz, *m.,* ¨e, place, room, square, space.
plaudern, to talk, to chat.
plötzlich, sudden.
pochen, to beat, to palpitate, to throb, to knock.
Porträt', *n.,* portrait.
Prinzeſſin, *f.,* –nen, princess.
putzen, to polish.

Q

querü'ber, diagonally across.

R

Rahmen, *m.,* frame.
raſch, brisk, quick, rapid.
raſcheln, to rustle.
Raſen, *m.,* turf, grass, lawn.
Raſenweg, *m.,* path across the grass.
ratlos, helpless, at a loss, nonplussed.
Rätſel, *n.,* riddle, conundrum, mystery.
Rauch, *m.,* smoke.
rauchgeſchwärzt, blackened with smoke.
rauh, raw, rough, harsh, discordant.
Raum, *m.,* ¨e, room, place, chance, opportunity.
Recht, *n.,* right, law; recht haben, to be right.
recht, right, true, good, own, real.
Rechte, *f.,* right hand, right side.
rechts, at the right, to the right.
Rede, *f.,* speech, remarks, talk.
reden, to speak, to talk.
Re'genbogenglanz, *m.,* the colors of the rainbow.
Regentropfen, *m.,* rain-drop.
regungslos, still, motionless.
reich, well off, rich.
reichen, to extend, to give, to stretch out.
Reihe, *f.,* row, line.
rein, pure, clear, clean.
Reiſekleid, *n.,* –er, traveling suit.
richtig, right, correct, straight.
Richtung, *f.,* direction, way.
Ringelſpiel, *n.,* game of quoits.
Ringmauer, *f.,* surrounding wall.
Riß, *m.,* –ſſes, –ſſe, tear, rent, hole.
ritzen, to scratch.
rot, red; rot werden, to blush.
rotbäckig, red-cheeked, rosy-cheeked.
rücken, to move, to jerk, to push.
Rücken, *m.,* back.

rück-kehren, to return, to come back.
rufen, rief, gerufen, to call, to cry.
Ruhe, *f.*, quiet, rest, peace.
ruhen, to rest, to be quiet.
ruhig, quiet, restful, calm, peaceful.
rund, round.
rüſtig, stout, sturdy, robust, active, brisk.

S

Saal, *m., pl.*, Säle, large room, hall.
Saaltür(e), *f.*, door to a large room *or* hall.
Sacriſtan', *m.*, sexton.
Sage, *f.*, story, legend.
ſagen, to say, to tell.
ſammeln, to collect, to gather, to bring together, to gain.
Sammetrock, *m.*, ¨e, velvet coat.
Sand, *m.*, sand.
Sarg, *m.*, ¨e, coffin.
ſauber, neat, clean.
ſauer, harsh, difficult, sour, unpleasant.
ſauſen, to roar, to whistle, to rush.
Schade(n), *m.*, ¨, injury, harm, damage.
Schar, *f.*, crowd, throng.
ſcharf, sharp, keen, shrill.
Schatten, *m.*, shade, shadow.
Schatz, *m.*, ¨e, treasure, sweetheart.
ſchauen, to look, to stare, to see.
Scheibe, *f.*, pane of glass, window-pane.
ſcheiden, ſchied, geſchieden, to part, to separate.
Schein, *m.*, light, glow, gleam.
ſcheinen, ſchien, geſchienen, to seem, to appear.
ſchelten, ſchalt, geſcholten, to scold, to rebuke.
Schenke, *f.*, tavern.
ſcheu, shy, timid.
ſchicken, to send.
ſchieben, ſchob, geſchoben, to shove, to push, to put, to slide.
ſchießen, ſchoß, geſchoſſen, to shoot, to rush, to shoot up, to rise.
ſchillern, to glitter, to glisten.
Schlaf, *m.*, sleep.
Schläfe, *f.*, temple (of the head).
Schlag, *m.*, ¨e, stroke, blow.
ſchlagen, ſchlug, geſchlagen, to strike, to beat, to toll.
ſchlecht, bad.
ſchlicht, simple, plain, modest.
ſchließen, ſchloß, geſchloſſen, to close, to finish.
Schluck, *m.*, ¨e, *or* –e, swallow, draught.

ſchmal, narrow, slender.
Schmerz, *m.*, –es, –en, pain, sorrow.
ſchmerzlich, painful, sorrowful.
Schmuck, *m.*, finery, attire, adornments.
ſchmuck, fine, smart.
ſchmücken, to adorn, to deck, to put on finery.
ſchmutzig, dirty, foul, muddy.
ſchnallen, to buckle, to strap.
ſchneeig, snowy, snow-white.
ſchneiden, ſchnitt, geſchnitten, to cut, to cut out, to make.
ſchnell, quick, rapid, fast.
Schnitzwerk, *n.*, carved wood, wood-carving.
Schnörkelſchrift, *f.*, ornamental inscription, scroll.
ſchön, beautiful, hearty, well.
Schönheit, *f.*, beauty.
ſchon, already, very, indeed, all right, quite.
Schöpflöffel, *m.*, ladle.
Schornſtein, *m.*, –e, chimney.
Schrecken, *m.*, fear, terror.
ſchreiben, ſchrieb, geſchrieben, to write.
ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to step, to stride, to walk.
Schrift, *f.*, writing, lettering.
Schritt, *m.*, –e, step, pace.
ſchüchtern, shy, bashful, timid.
Schuld, *f.*, fault, cause, debt, blame.
Schulhaus, *n.*, ¨er, schoolhouse.
Schulter, *f.*, shoulder.
Schulze, *m.*, –n, –n, mayor.
Schüſſel, *f.*, dish.
ſchütteln, to shake, to brush, to agitate.
ſchützen, to defend, to protect.
Schwalbe, *f.*, swallow.
Schwarm, *m.*, ¨e, throng, crowd.
ſchwärmen, to revel, to swarm.
ſchwarz, black, swarthy.
ſchwarzſeiden, black silk, of black silk.
ſchweifen, to wander, to stray, to sweep.
ſchweigen, ſchwieg, geſchwiegen, to be still, to become still *or* silent.
Schweigen, *n.*, silence.
ſchweigſam, silent.
ſchwenken, to swing.
ſchwer, heavy, deep, strong.
Schwermut, *f.*, depression, melancholy, dejection.
ſchwer'mütig, sad, depressed, dejected.
Schweſter, *f.*, sister.
ſechs, six.
ſeelensfroh, very glad, very happy.
ſegnen, to bless.
ſehen, ſah, geſehen, to see, to look, to perceive.
ſehnen, (*reflexive*), to long.
Sehnſucht, *f.*, longing.
ſehr, very, very much.

ſein, (*see* er, es), his, its.
ſein, war, geweſen, to be.
ſeit, (*with dat.*) since, for.
ſeitdem', since.
Seite, *f.*, side; bei Seite, aside.
Sekunde, *f.*, second.
ſelber, self (*intensive*).
ſelbſt, self (*intensive*), even.
ſelig, happy, blissful, blessed.
ſelten, seldom.
ſeltſam, strange, queer, odd.
ſetzen, set, place, put; (*reflexive*), sit down.
ſeufzen, to sigh.
Seufzer, *m.*, sigh.
ſich, himself, herself, itself, oneself, themselves, (*reflexive*, not *intensive*).
ſicher, sure, safe, certain.
ſicherlich, surely, certainly, doubtlessly.
Sicht, *f.*, sight.
ſie, she, they.
ſiebzehnjährig, of seventeen years, seventeen-year-old.
ſingen, ſang, geſungen, to sing.
Sinn, *m.*, sense, thought, meaning.
ſitzen, ſaß, geſeſſen, to sit.
Skizze, *f.*, sketch.
ſkizzieren, to sketch.
ſo, so, as, such, thus; so, however, pray; ſo...auch..., ſo ..., however..., still; ſo... wie, as...as, as much...as.
ſobald', as soon as.
ſogar', even, indeed.
Sohn, *m.*, ¨e, son.
ſolch, such.
ſollen, to be obliged, must, to have to, ought, to be said.
Sommer, *m.* summer.
ſonderbar, strange, queer, singular.
ſondern, but (*after a negative*).
Sonne, *f.*, sun.
Sonnenlicht, *n.*, sunlight.
Sonnenſtrahl, *m.*, –s, –en, ray of sunlight.
Sonntag, *m.*, –e, Sunday.
ſonſt, otherwise, else, formerly.
Sorge, *f.*, care, concern, sorrow.
ſorgen, (*reflexive*), to worry.
ſoviel', as far as, as much as.
Spaß, *m.*, ¨e, fun, joke, pleasure.
ſpaßig, funny.
ſpät, late.
ſpazier'en=gehen, ging, gegangen, to go walking.
Spazier'gang, *m.*, ¨e, walk, stroll.
Spiel, *n.*, game.
ſpielen, to play.
Spinnrad, *n.*, ¨er, spinning-wheel.
ſpitz, sharp, pointed.
Sprache, *f.*, speech, language.
ſprachlos, speechless, silent.
ſprechen, ſprach, geſprochen, to speak, to say, to tell, to remark.

ſpringen, ſprang, geſprungen, to jump, to run, to crack.
Sprung, *m.*, ¨e, crack.
Staat, *m.*, –es, fine clothes, finery.
Stab, *m.*, ¨e, staff, stick, wand.
Stadt, *f.*, ¨e, city.
Stadtherr, *m.*, –n, –en, gentleman from the city, *pl.*, city people.
Stand, *m.*, ¨e, position, condition, standing; im ſtande ſein, to be able.
ſtark, strong.
ſtarr, stiff, rigid, obstinate.
ſtatt, (*with gen.*), instead of.
Staub, *m.*, dust.
Staunen, *n.*, surprise, astonishment.
Stecken, *m.*, staff, stick.
ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand, to be, to be becoming; ſtehen bleiben, to stop.
ſtehlen, ſtahl, geſtohlen, to steal; (*reflexive*), to creep, to sneak.
ſteigen, ſtieg, geſtiegen, to rise, to ascend, to go.
Stein, *m.*, –e, stone, gravestone, flag-stone.
ſteinern, stone, stony, of stone.
Steinmetz, *m.*, –en, –en, stone-cutter, stone-mason.
Stelle, *f.*, place, spot.
ſtellen, to place, to put, to render.
ſterben, ſtarb, geſtorben, to die.
ſternenhell, star-lit, starry.
Stiefel, *m.*, –s, –n, boot, shoe.
Stiefmutter, *f.*, ¨, step-mother.
Stieglitz, Stieglitz, a German name.
ſtill, still, silent, quiet; im ſtillen, on the quiet, secretly.
Stille, *f.*, silence, quiet, stillness.
Stimme, *f.*, voice, tone, expression.
Stimmung, *f.*, feelings, mood, frame of mind.
Stirn, *f.*, forehead.
Stock, *m.*, ¨e, cane, stick, staff.
Stockwerk, *n.*, –e, story, floor.
Stoff, *m.*, –e, stuff, material.
ſtolz, proud.
ſtören, disturb.
Stoß, *m.*, ¨e, blast.
Straße, *f.*, street, road.
Strecke, *f.*, distance, piece.
ſtrecken, to stretch.
Streich, *m.*, –e, prank, trick, joke.
ſtreifen, stray, roam, wander.
Streit, *m.*, –e, quarrel, controversy, dispute.
ſtreitig, contested, in dispute; ſtreitig machen, to dispute the possession of, to contest for.
ſtreng, strict.
ſtreuen, to strew, to scatter, to sprinkle.
Strich, *m.*, –e, stroke.

Strohdach, *n.*, ¨er, thatched roof, straw roof.
Strom, *m.*, ¨e, stream, river.
ſtrömen, to flow.
Stube, *f.*, room.
Stück, *n.*, –e, piece, distance.
Stu'dienmappe, *f.*, portfolio of drawings.
Stuhl, *m.*, ¨e, chair.
ſtumm, dumb, silent.
Stündchen, *n.*, short hour.
Stunde, *f.*, hour, distance.
Sturm, *m.*, ¨e, storm.
ſtützen, to support; (*reflexive*), to lean.
ſuchen, to seek, to look for, to attempt.
Suchen, *n.*, search.
Sumpf, *m.*, ¨e, swamp.
ſumpfig, swampy.
Sumpfwaſſer, *n.*, swamp water, stagnant water.

T

Tag, *m.*, –e, day.
Takt, *m.*, –e, beat, time, measure.
Tal, *n.*, ¨er, valley.
Tanz, *m.*, ¨e, dance.
tanzen, to dance.
Tanzen, *n.*, dancing.
Tänzer, *m.*, partner in a dance.
Tänzerin, *f.*, –nen, lady partner in a dance.
Tanzſaal, *m.*, –ſäle, dance hall, hall for dancing.
Tatſache, *f.*, –n, fact.
Taunusgebirge, *n.*, the Taunus mountains.
Tauſch, *m.*, exchange.
täuſchen, to deceive.
tauſend, thousand.
Teil, *usually m., sometimes n.*, –e, part, share.
teilnahmlos, indifferent, uninterested, listless.
Telegraph' *m.*, –en, –en, telegraph.
tief, deep.
Tiſch, *m.*, –e, table.
Tiſchgenoſſe, *m.*, –n, –n, table companion.
toben, to rage, to rant, to bluster, to storm.
Toben, *n.*, storming, raging, tumult, uproar.
Tochter, *f.*, ¨, daughter.
Tod, *m.*, death.
todesmatt, tired to death.
Toilet'te, *f.*, toilet.
toll, mad, crazy.
tollen, to romp, to be boisterous.
Ton, *m.*, ¨e, tone, voice.
tönen, to sound.
Torni'ſter, *m.*, knapsack.
tot, dead.
totenähnlich, deathlike.
Tracht, *f.*, dress, costume.
tragen, trug, getragen, to bear,

to carry, to wear; (*reflexive*), to dress.
Träne, *f.*, –n, tear.
trauen, to trust, to have confidence in, to believe in.
trauern, to mourn.
träumerisch, dreamy.
traurig, sad, melancholy.
treffen, traf, getroffen, to hit, to strike, to meet, to come upon.
trefflich, excellent, fine, splendid.
treiben, trieb, getrieben, to carry on, to drive.
trennen, to part, to separate, to cut off.
Treppe, *f.*, –n, stair, step.
treten, trat, getreten, to walk, to step.
treuherzig, true-hearted, sincere.
trinken, trank, getrunken, to drink.
Triumph'bogen, *m.*, triumphal arch.
trocken, dry.
trotz, (*with gen. or dat.*), in spite of, in defiance of, notwithstanding.
Trotz, *m.*, defiance.
trübe, gloomy, sorrowful, sad, dim.
Trudchen, *n.*, (diminutive of Gertrud), Gertie.
Trümmer, *pl.*, ruins.
Tuch, *n.*, ¨er, cloth, tie, scarf, wrap.
tüchtig, fully, well, thoroughly.
tun, tat, getan, to do, to matter.
Tür(e), *f.*, –en, door.
Turm, *m.*, ¨e, tower, spire.
Tusch, *m.*, –e, blast, flourish.

U

übel, evil, bad.
Übel, *n.*, evil, ill, wrong.
üben, to practice, to exercise.
über, (*with acc. or dat.*), about, above, across, at, beyond, concerning, over; über und über, again and again, over and over.
überall', everywhere, all over.
Überblick, *m.*, –e, survey, view.
überdies', anyway, besides, moreover.
überhaupt', anyway, at all, in general, all in all.
überkommen, überkam, überkommen, to come over, to seize.
überkugeln, (*reflexive*), to roll over and over, to tumble over and over.
überlegen, (*reflexive*), to consider, to reflect.
Überlegen, *n.*, consideration, deliberation, reflection.

übermannt', overcome, carried away, overpowered.

ü'bermorgen, day after to-morrow.

überraſchen, to surprise, to astonish.

überſehen, überſah, überſehen, to overlook, to disregard.

übertäuben, to deafen, to drown out.

überzeugung, *f.*, belief, conviction.

übrig, other, remaining, rest of, left over.

Ufer, *n.*, bank.

Uhr, *f.*, hour, o'clock, clock, watch.

um, (*with acc.*), about, around, at, in order, past, up.

umgeben, umgab, umgeben, to surround, to encircle.

um=gießen, goß, gegoſſen, to recast, to cast over.

umher', around.

umher=werfen, warf, geworfen, to cast around, about.

ums = um das.

um=ſchauen, (*reflexive*), to look around.

umſchlingen, umſchlang, umſchlungen, to clasp, to put one's arms around.

um=ſehen, ſah, geſehen, (*reflexive*), to look around.

umſonſt', in vain, vainly, to no purpose.

Umſtand, *m.*, ¨=e, ceremony, circumstance.

um=wandeln, to transform, to change to.

um=wenden, wandte, gewandt, (*reflexive*), to turn.

um=werfen, warf, geworfen, to overturn, to upset.

unbefangen, natural, free, naïve, innocent.

Unbefangenheit, *f.*, frankness, naïveté, simplicity, ingenuousness.

unbekümmert, indifferent, unconcerned.

und, and.

un'freundlich, unfriendly, unkindly.

un'gelegen, inopportune, inconvenient, inauspicious.

un'geſtüm, violent.

un'gewohnt, unaccustomed, strange.

un'gütig, unkind, amiss.

un'heimlich, uncanny, gloomy, weird.

un'lieb, unpleasant, disagreeable.

unmög'lich, impossible.

un'nütz, useless.

Un'recht, *n.*, –e, wrong, mistake; unrecht haben, to be mistaken.

un'ſchlüſſig, undecided, irresolute.

unſer, (*see* wir), our.

unten, below, down.
unter, (*with acc. or dat.*), under, among, between.
unterbrechen, unterbrach, unterbrochen, to interrupt.
unterbrochen, intermittent, interrupted.
unterſcheiden, unterſchied, unterſchieden, (*reflexive*), to differ.
unterſuchen, to investigate, to examine.
unterwegs', *en route,* on the way.
unverſe'hens, unexpectedly.
unwillkür'lich, involuntary.
Urſache, *f.*, cause, reason.
Ur'=ur=Elternmutter, *f.*, ¨, great-great-grandmother.

V

Vater, *m.*, ¨, father.
verändern, to alter, to change, (*also reflexive*).
Verbindung, *f.*, connection.
verbringen, verbrachte, verbracht, to pass, to spend.
Verdacht, *m.*, suspicion.
verdienen, to deserve, to earn, to merit.
verdrießlich, vexed, angry, nettled.
verfehlen, to miss, to lose.
vergebens, in vain, to no purpose.
vergehen, verging, vergangen, to pass away.
Vergehen, *n.*, crime, fault.
vergeſſen, vergaß, vergeſſen, to forget.
Vergnüglichkeit, *f.*, entertainment, fun, pleasure.
vergnügt', pleased, happy, delighted.
verhallen, to die away.
verirren, (*reflexive*), to lose one's way, to get lost.
verkrëppelt, stunted.
verkümmern, to bother, to disturb, to spoil.
verlaſſen, verließ, verlaſſen, to leave.
verlegen, confused, embarrassed.
verleugnen, to deny, belie.
verlieren, verlor, verloren, to lose.
vermuten, to guess, to surmise, to suppose, to suspect.
vernehmen, vernahm, vernommen, to hear.
verraten, verriet, verraten, to betray, to foretell, to indicate, to announce.
verrichten, to do, to accomplish, to serve the purpose.
verſagen, to refuse.
verſäumen, to delay, to miss, to put off, to neglect.
verſchämt, bashful, modest, ashamed.

verſchmitzt, sly, roguish, arch.
verſchwenderiſch, extravagant.
verſchwinden, verſchwand, verſchwunden, to vanish, to disappear.
verſichern, to assure.
verſprechen, verſprach, verſprochen, to promise.
Verſprechen, *n.*, promise.
verſtecken, to hide, to conceal.
verſtehen, verſtand, verſtanden, to understand.
Verſtorbene, *m.*, (*see* ſterben), the dead man, the deceased.
verſtummen, to become silent, to die away.
verſuchen, to try, to attempt.
vertiefen, to bury, to absorb.
vertragen, vertrug, vertragen, to endure, to stand.
verwachſen, gnarled, misshapen, deformed.
verwahren, to guard; (*reflexive*), to protect, to guard against.
verwehren, to forbid, to keep from, to hinder, to prevent.
verwildert, in disorder, disorderly, uncared for.
verwittert, weather-beaten.
verwünſcht, enchanted, accursed, bewitched.
verzehren, to eat.
verziehen, verzog, verzogen, (*reflexive*), to scatter.
verzieren, to ornament, to adorn.
viel, much, very, many.
vielleicht', perhaps.
vier, four.
Viertelſtündchen, *n.*, quarter of an hour.
Violin'bogen, *m.*, violin bow.
Violi'ne, *f.*, violin.
Vogel, *m.*, ¨, bird.
Volk, *n.*, ¨er, people.
voll, full, rich.
Vollen'dung, *f.*, completion.
vollkom'men, perfect.
voll'ſtändig, complete, entire, full.
vom = von dem.
von, (*with dat.*), by, from, of, with.
vor, (*with acc. or dat.*), before, from, in front of, with; vor ſich, in mind, in view; vor ſich hin, to himself, herself, etc.
voran', ahead of, in advance of.
voran-ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk in front of, ahead of, to precede.
vorbei', past, gone.
vorbei-fliegen, flog, geflogen, to fly by.
vorbei-gehen, ging, gegangen, to pass, to go by.
vorbei-tragen, trug, getragen, to carry by.
vorbei-ziehen, zog, gezogen, to pass by.

vor=dringen, drang, gedrungen, to press forward, to advance.
vor=haben, hatte, gehabt, to plan, to purpose, to have in mind.
vorher', ahead, beforehand, previously.
vorhin', before, a short time ago.
vo'rig, previous, former.
vor=kommen, kam, gekommen, to happen, to occur, to seem.
vor=legen, to serve, to help (at table).
Vorname, *m.*, –ns, –n, given name, first name.
vor=nehmen, nahm, genommen, to take up; (*reflexive*), to determine.
Vorſchlag, *m.*, ¨e, proposition.
vor'ſichtig, cautious, careful.
Vor'teil, *m.*, –e, advantage.
vortreff'lich, excellent, splendid.
vorü'ber, past, gone.
vorüber=heulen, to howl past, to roar past.
vorüber=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk by, to pass by, along.
vorüber=ziehen, zog, gezogen, to pass by.
vorwärts, forward, further on.
vorwärts=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to proceed, to go on.

W

wachſen, wuchs, gewachſen, to grow, to increase.
Wagen, *m.*, wagon.
wahr, true, so.
während, while.
wahrhaft, really, truly.
wahrſcheinlich, apparent, probable.
Wald, *m.*, ¨er, wool, forest.
Waldbrand, *m.*, ¨e, forest fire.
Wand, *f.*, ¨e, wall.
Wanderer, *m.*, wanderer, traveler.
wandern, to wander, to travel, to go, to walk.
warm, warm.
warnen, to warn.
warten, to wait.
warum, why.
was, what, which, that, whatever; was für, what kind of.
Waſſer, *n.*, water.
weder, neither; weder . . . noch, neither . . . nor.
Weg, *m.*, way, road, path.
weg=gleiten, glitt, geglitten, to slip *or* glide away from.
weg=ſinken, ſank, geſunken, to sink from sight.
Wegweiſer, *m.*, sign-board, guide-post.
weh, sad, woeful, painful; weh tun, to pain, to hurt.
Wehmut, *f.*, sadness.

weich, soft.
Weide, *f.*, willow.
Weidenbaum, *m.*, ¨e, willow-tree.
weil, because.
Weile, *f.*, while.
Wein, *m.*, –e, wine.
Weiſe, *f.*, tune, melody.
weiß, white.
weit, wide, far, broad, extensive, much; von weitem, from afar.
weiter, farther; das Weitere, the rest, the other things.
welcher, –e, –es, who, which, what, that.
welſch, foreign, strange.
Welt, *f.*, world.
wenig, little, few.
wenigſtens, at least.
wenn, if, when; wenn auch, although.
wer, who?
werden, wurde *or* ward, geworden, to become, to be.
werfen, warf, geworfen, to throw.
Werra, *f.*, a river in Germany.
Werratal, *n.*, valley of the Werra.
Weſen, *n.*, being, manner, appearance.
weſentlich, substantial, real, essential.
weshalb', why, wherefore, on what grounds.
Weſte *f.*, vest, waistcoat.
Wetter, *n.*, weather.
wettergrau, gray from the wind and weather, weather-beaten.
Wich'telhauſen, *n.*, the name of a village.
wie, how, as, like, than, what, as if, from, when.
wieder, again, back.
wieder-kommen, kam, gekommen, to come back, to return.
Wieſe, *f.*, meadow.
wild, wild.
Wille, *m.*, –ns, –n, will.
willkommen, welcome.
Willkommen, *n.*, welcome.
Wind, *m.*, –e, wind.
Windsbraut, *f.*, hurricane, gust of wind.
winken, to beckon.
Wipfel, *m.*, top.
wirklich, real, true, genuine.
Wirt, *m.*, –e, landlord, host, inn-keeper.
Wirtshaus, *n.*, ¨er, inn, hotel, tavern.
Wirtstiſch, *m.*, –e, inn table, table in the tavern.
wiſſen, wußte, gewußt, to know.
wo, where, wherever; wo auch, wherever.
Woche, *f.*, week.
wogen, to surge, to sway.
woher', whence.

wohin', whither, to what place.
wohl, surely, really, probably, possibly, I suppose, indeed, well.
wohnen, to dwell, to live.
Wohnſtube, *f.*, sitting-room.
Wohnung, *f.*, dwelling.
Wolke, *f.*, cloud.
wollen, to wish, will, to be about to, to seek to.
Wort, *n.*, ¨er *and* –e, word; Worte geben, to give voice to.
wunderbar, wonderful.
wunderlich, wonderful, strange, quaint, queer.
wundern, (*reflexive*), to wonder at.
wunderſam, wonderful, strange.
wünſchen, to wish.
würdig, dignified, worthy.

3

zählen, to count, to number.
Zauberer, *m.*, magician.
zechen, to drink, to carouse.
zehn, ten.
Zeichen, *n.*, sign, signal, token.
zeichnen, to draw.
Zeichnung, *f.*, drawing.
zeigen, to show; (*reflexive*), to prove to be.
Zeit, *f.*, time.
zeitlang, for a time.
zerfallen, fallen to ruin, dilapidated.
zerreißen, zerriß, zerriſſen, to tear, to tear to pieces.
zerſpringen, zerſprang, zerſprungen, to crack.
ziehen, zog, gezogen, to draw, to pass, to form, to go.
Ziel, *n.*, –e, goal, end, aim, destination.
ziemlich, rather, comparatively pretty.
Zimmer, *n.*, room.
zittern, to tremble, to shiver.
zögern, to hesitate, to delay.
zu, (*with dat.*), to, in the direction of, at, for, towards, too, with.
züchtig, modest.
zu-drängen, to press to, to push forwards, to crowd towards; (*also reflexive*).
zuerſt', first, for the first time, at first.
zu'fällig, accidental.
zu-fliegen, flog, geflogen, to fly towards, to hurry *or* run towards.
zu-fliehen, floh, geflohen, to flee towards.
zufrieden, contented.
zufrie'den-ſtellen, to satisfy.
zu-führen, to lead to.
Zug, *m.*, ¨e, expression, feature.

zu=gehen, ging, gegangen, to go up to, to approach.
zu=kommen, kam, gekommen, to come up to, to approach.
zu=langen, to help oneself, to fall to.
zu=lenken, (*reflexive*), to turn to.
zuletzt', at last, the last time.
zum = zu dem.
zu=nicken, to nod to.
zur = zu der.
zurecht', in the right place.
zurecht=finden, fand, gefunden, (*reflexive*), to find one's way.
zu=richten, to spoil, to adjust.
zürnen, to be angry.
zurück', back.
zurück=arbeiten, (*reflexive*), to work one's way back.
zurück=bleiben, blieb, geblieben, to remain behind.
zurück=eilen, to hurry back.
zurück=kehren, to return.
zurück=kommen, kam, gekommen, to come back, to return.
zurück=laſſen, ließ, gelaſſen, to leave behind.
zurück=legen, to lay back, to replace, to traverse.
zurück=ſchauen, to look back.
zurück=ſchieben, ſchob, geſchoben, to push back, to shove back.
zurück=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk back, to go back.
zurück=wandern, to walk back, to wander back.
zurück=werfen, warf, geworfen, to cast back, to throw back.
zuſammen, together.
zuſammen=ballen, to clench.
zuſammen=binden, band, gebunden, to tie up, to tie together.
zuſammen=bleiben, blieb, geblieben, to stay together.
zuſammen=halten, hielt, gehalten, to hold together, to fasten together.
zuſammen=preſſen, to press together, to shut tightly.
zuſammen=ſtehen, ſtand, geſtanden, to stand together.
zu=ſchließen, ſchloß, geſchloſſen, to close, to lock.
zu=ſchreiten, ſchritt, geſchritten, to walk to, to approach.
zu=ſehen, ſah, geſehen, to look at.
zutraulich, familiar.
zu=trinken, trank, getrunken, to drink to, to toast, to drink one's health.
zu=ziehen, zog, gezogen, to go towards, to travel towards, to approach.
zwei, two.
zweit=, second.

zwingen, zwang, gezwungen, to force, to compel.
zwiſchen, (*with acc. or dat.*), between, among, with.
Zwiſchenzeit, *f.*, interval.
zwitſchern, to twitter.
zwölf, twelve.

BENEDICTINE UNIVERSITY LIBRARY
833G32G C001
GERMELSHAUSEN NEW YORK
3 2811 00082 1118